

**Erste Bank  
der oesterreichischen Sparkassen AG**

# **Jahresabschluss 2007**

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Lagebericht und Erläuterungen zur Finanzentwicklung der Erste Bank AG</b> .....	1
Detailerläuterungen zur Erfolgsentwicklung.....	2
Erläuterungen zur Bilanzentwicklung.....	5
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Ausblick 2008.....	7
Erläuterung der Finanzrisiken sowie Ziele und Methoden im Risikomanagement.....	7
Corporate Social Responsibility.....	10
<b>Bilanz der Erste Bank AG</b> .....	16
<b>Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Erste Bank AG</b> .....	19
<b>Anhang zum Jahresabschluss 2007</b> .....	21
Gewinnverteilungsvorschlag.....	45
<b>Anlage zum Anhang</b> .....	46
Organe der Erste Bank AG.....	46
Anlagenspiegel 2007.....	49
Anteilsbesitz 2007.....	50
<b>Bestätigungsvermerk</b> .....	55
<b>Erklärung der gesetzlichen Vertreter</b> .....	56
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b> .....	57

### ***Impressum***

Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG  
Graben 21, 1010 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:  
Investor Relations

Fax: +43 (0) 5 0100 13112  
E-Mail: [investor.relations@erstebank.at](mailto:investor.relations@erstebank.at)  
Internet: [www.erstebank.com/ir](http://www.erstebank.com/ir)

**Erste Bank der  
oesterreichischen  
Sparkassen AG**

# **Jahresabschluss 2007**

## LAGEBERICHT der Erste Bank AG 2007

### Zusammenfassung der wirtschaftlichen Entwicklung der Erste Bank AG im Jahre 2007

**Wirtschaftliche Rahmenbedingungen:** Die österreichische Wirtschaft war 2007 von anhaltend starkem Wachstum geprägt, welches zum sechsten Mal in Folge über den Zuwachsraten der Eurozone lag. Das reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts lag mit 3,3 Prozent ungefähr auf Vorjahresniveau, die Arbeitslosenrate ging auf 4,3 Prozent zurück und blieb damit deutlich unter dem Durchschnitt in der Euro-Zone. Die Inflation stieg aufgrund anziehender Rohstoffpreise von 1,7 Prozent im Jahre 2006 auf 1,9 Prozent in 2007. Da auch in den anderen Ländern der Eurozone das Wirtschaftswachstum anzog, setzte die Europäische Zentralbank die im Dezember 2005 begonnenen Politik der kleinen Zinsschritte auch 2007 fort und hob den Referenzzinssatz bis zur Jahresmitte auf 4 Prozent an. Aufgrund des Ausbruchs der Subprime-Krise in den USA und der damit einhergehenden Liquiditätsknappheit erhöhte sich das kurzfristige Marktzinsniveau deutlich stärker, im Jahresmittel von 2,9 Prozent in 2006 auf 4,4 Prozent in 2007. Der Ausbruch dieser Krise führte in der Folge an allen wesentlichen internationalen Börsen – auch an der Wiener Börse – zu deutlichen Kursrückgängen.

Die **Betriebserträge** der Erste Bank AG blieben mit EUR 1.301,9 Mio gegenüber dem Vorjahreswert (EUR 1.304,9 Mio) praktisch unverändert. Beim Zinsensaldo insgesamt (Nettozinsertrag und Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen) war dabei ein Rückgang um 5,4 Prozent zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf den Wegfall der im Jahr 2006 erzielten Veranlagungserträge aus der zu Jahresbeginn 2006 durchgeführten Kapitalerhöhung resultierte (im Oktober 2006 erfolgte mit den Mitteln aus der Kapitalerhöhung die Akquisition der Banca Commerciale Romana, im Jahre 2007 waren aus dieser Beteiligung erst in geringem Ausmaß Ausschüttungen zu verzeichnen).

Die **Betriebsaufwendungen** stiegen um 3,6 Prozent auf EUR 757,4 Mio.

Das **Betriebsergebnis** als Saldo aus Betriebserträgen und Betriebsaufwendungen verringerte sich um 5,2 Prozent auf EUR 544,5 Mio.

Die **Kosten-/Ertragsrelation** (Cost-/Income Ratio, Betriebsaufwendungen in Prozent der Betriebserträge) lag daher mit 58,2 Prozent geringfügig über dem Vorjahreswert von 56,0 Prozent.

Nach Berücksichtigung der entsprechenden Ergebnisse aus Bewertung und Realisation bei Forderungen, Wertpapieren und Beteiligungen (wobei der Bedarf für Kreditvorsorgen, aber auch die Ergebnisse aus Wertpapieren leicht unter dem Vorjahreswert lagen) ergab sich ein **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** von EUR 456,9 Mio, welches um 9,0 Prozent unter jenem des Vorjahres lag.

Setzt man diese Zahl in Relation zur durchschnittlichen Zahl der Mitarbeiter in der Erste Bank AG im Jahr 2007 von 4.235 Mitarbeitern (Vorjahr: 4.193 Mitarbeiter – siehe dazu die Angaben im Anhang), dann erhält man als **Mitarbeiterproduktivität** einen Wert von rd. EUR 108 Tsd (Vorjahr: EUR 120 Tsd) EGT pro Mitarbeiter.

Nach Abzug des **außerordentlichen Ergebnisses** sowie der **Steuern** verbleibt ein **Jahresüberschuss vor Rücklagenbewegung** von EUR 451,4 Mio, welcher um 5,9 Prozent unter dem Vorjahr liegt.

Daraus resultiert eine **Eigenkapitalverzinsung** (RoE – Jahresüberschuss vor Rücklagendotierung in Prozent des durchschnittlichen Eigenkapitals, welches sich aus gezeichnetem Kapital, offenen

Rücklagen abzüglich eigener Anteile sowie dem Bilanzgewinn zusammensetzt) von 6,3 Prozent (Vorjahr: 7,9 Prozent).

Die Erste Bank AG erwirtschaftete im Jahr 2007 in 143 inländischen und 3 ausländischen Geschäftsstellen ein Geschäftsvolumen (**Bilanzsumme**) von EUR 91,6 Mrd, welches um 9,5 Prozent über dem Vorjahr (EUR 83,7 Mrd) liegt. Dabei erhöhten sich die **Forderungen an Kunden** um 17,1 Prozent auf EUR 29,8 Mrd (Vorjahr: EUR 25,5 Mrd), die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** stiegen um 22,0 Prozent auf EUR 21,6 Mrd (Vorjahr: EUR 17,7 Mrd).

Das **Kernkapital** der Erste Bank AG gem. § 23 Abs. 14/1 BWG lag per 31.12.2007 bei EUR 7,0 Mrd bzw. nach Abzugsposten gem. § 23 Abs. 13/3 u. 4 BWG bei EUR 6,9 Mrd (vergleichbarer Vorjahreswert: EUR 6,8 Mrd).

Die **Kernkapitalquote** der Erste Bank AG, bezogen auf das Kreditrisiko (regulatorisches Kernkapital gem. BWG nach Abzugsposten in Prozent der risikogewichteten Aktiva gem. § 22 Abs. 2 BWG) lag per 31.12.2007 bei 18,6 Prozent (Vorjahr: 18,3 Prozent).

Die gesamten **anrechenbaren Eigenmittel** der Erste Bank AG gem. § 23 BWG einschließlich der Erfordernisse für Risiken außerhalb des Kreditrisikos (insbesondere operationelle Risiken und Positionsrisiko für Wertpapiere und Fremdwährungen) lagen per 31.12.2007 bei EUR 10,1 Mrd (Vorjahr: EUR 9,5 Mrd). Das gesetzliche Mindestfordernis lag zum Bilanzstichtag bei rund EUR 3,6 Mrd, sodass sich ein Deckungsgrad von rd. 279 Prozent (Vorjahr: 285 Prozent) ergab.

Die **Eigenmittelquote**, bezogen auf das Kreditrisiko (anrechenbare Eigenmittel abzüglich Erfordernisse für Risiken außerhalb des Kreditrisikos, wie insbesondere operationelle Risiken und Positionsrisiko für Wertpapiere und Fremdwährungen, in Prozent der risikogewichteten Aktiva gem. § 22 Abs. 2 BWG) lag per 31.12.2007 bei 25,4 Prozent (Vorjahr: 24,7 Prozent) und damit deutlich über dem in § 22 Abs. 1 BWG dafür definierten Mindestfordernis von 8 Prozent.

Die **Erste Bank AG** wendet seit 1.1.2007 die Solvabilitätsregelungen nach **Basel II** an. Dabei wird im Retailgeschäft der fortgeschrittene IRB (internal rating based)-Ansatz verwendet und im Corporate-Geschäft, bei Souveränen und im Zwischenbankgeschäft der auf dem internen Rating basierende Basis-Ansatz. Ergänzend werden gemäß den gesetzlichen Übergangsregelungen einige Aktivkategorien auch nach dem Standardansatz einbezogen.

### **Detailerläuterungen zur Erfolgsentwicklung**

Beim **Nettozinsenertrag** war erwartungsgemäß ein deutlicher Rückgang um 26,1 Prozent auf EUR 334,4 Mio (Vorjahr: EUR 452,6 Mio) zu verzeichnen. Hauptgrund dafür war, dass im Vorjahr die bis zum endgültigen Abschluss der Akquisition der Banca Commerciale Romana (BCR) im Oktober 2006 angefallenen Veranlagungserträge aus der im Jänner 2006 für diese Transaktion durchgeführten Kapitalerhöhung enthalten waren. Dies hatte im Jahre 2006 zu einem atypischen Anstieg dieser Position geführt.

Im Nettozinsenertrag sind auch die Veränderungen der Vorsorgen auf Zinsforderungen sowie die zeitanteiligen Zu- und Abschreibungen für über bzw. unter dem Tilgungswert angeschaffte Wertpapiere des Anlagevermögens enthalten.

Ein deutlicher Anstieg um 15,9 Prozent auf EUR 513,2 Mio war bei **Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen** zu verzeichnen. Dies resultiert daraus, dass die darin enthaltenen Erträge aus Beteiligungen und verbundenen Unternehmen von EUR 411,2 Mio im Vorjahr um 17,5 Prozent auf EUR 483,3 Mio anstiegen. Dabei waren im Jahre 2007 noch relativ geringe Ausschüttungen aus der Neuerwerbung BCR (anteilig für das Geschäftsjahr 2006) enthalten.

Der gesamte **Zinsensaldo** als Summe aus Nettozinsertrag und Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen verringerte sich um 5,4 Prozent auf EUR 847,6 Mio.

Ein starker Anstieg von EUR 294,4 Mio um 19,2 Prozent auf EUR 351,2 Mio konnte beim **Provisionensaldo** verzeichnet werden. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass im Vorjahr im Zuge der Kapitalerhöhung angefallene Einmalaufwendungen von EUR 25,1 Mio enthalten waren. Bei Bereinigung um diesen Effekt lag die Zuwachsrate bei 9,9 Prozent. Eine überdurchschnittliche Steigerung um 36,2 Prozent konnte dabei im Wertpapiergeschäft erreicht werden.

Leicht rückläufig von EUR 109,6 Mio im Vorjahr um 10,4 Prozent auf nunmehr EUR 98,2 Mio waren die **Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften**, was insbesondere auf das Ergebnis aus Devisengeschäften zurückzuführen war.

Im Bereich der **Betriebsaufwendungen** beinhaltet der **Personalaufwand** auch außertourliche Aufwendungen aus langfristigen Sozialrückstellungen (Pensionsrückstellung, Abfertigungsrückstellung und Rückstellung für Jubiläumsgelder) – unter anderem aus marktentwicklungsbedingten notwendigen Anpassungen von Berechnungsparametern sowie Aufholung von Unterdeckungen von Rückstellungen. Insgesamt war beim Personalaufwand ein Anstieg um 4,3 Prozent auf EUR 461,2 Mio zu verzeichnen, der vor allem aus kollektivvertraglichen Anpassungen sowie aus einem erhöhten Personalstand resultiert.

Auch der **Personalstand** der Erste Bank AG (nach Beschäftigungsgrad gewichtet) erhöhte sich um 4,8 Prozent und stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>Stand 31.12.2006</b>
Inland	4.545	4.351
Ausland	112	94
<b>Gesamt</b>	<b>4.657</b>	<b>4.445</b>
<i>hievon Karenzierte</i>	253	272

Der **Sachaufwand** erhöhte sich um 8,4 Prozent von EUR 225,5 Mio auf EUR 244,4 Mio, wobei überdurchschnittliche Erhöhungen vor allem beim EDV-, Büro- und Schulungsaufwand zu verzeichnen waren.

Wie schon in den letzten Jahren sind auch 2007 aufgrund der restriktiven Investitionspolitik die **Abschreibungen auf Sachanlagen** zurückgegangen, und zwar von EUR 51,8 Mio im Vorjahr um 4,2 Prozent auf nunmehr EUR 49,6 Mio.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich erheblich um 81,1 Prozent von EUR 11,3 Mio auf EUR 2,1 Mio, da im Vorjahr ein Einmalaufwand in Höhe von EUR 7 Mio enthalten war.

Der Nettobedarf für die Dotierung von **Risikovorsorgen** für Forderungen (einschließlich Forderungsabschreibungen, saldiert mit Erträgen aus Eingängen aus abgeschriebenen Forderungen) lag 2007 leicht unter jenem des Vorjahres. Dabei konnte im Auslandsgeschäft aufgrund der hervorragenden Qualität des Kreditportefeuilles per Saldo eine Auflösung von Vorsorgen vorgenommen werden.

Der Erfolgssaldo aus **Wertpapieren des Umlaufvermögens** (Bewertung und Kurserfolge) sowie aus den Positionen Erträge und Wertberichtigungen auf **Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens** war im Jahr 2007 insgesamt leicht negativ (im Vorjahr leicht positiv), sodass im

**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** (EGT) ein Rückgang um 9,0 Prozent von EUR 502,2 Mio auf EUR 456,9 Mio zu verzeichnen war.

Die – gegenüber dem Vorjahr unveränderten – **außerordentlichen Aufwendungen** beinhalten auch 2007 ausschließlich die Aufholung der Unterdeckung der Pensionsrückstellung sowie die anteilige Auflösung der Abgrenzung für die Unterdeckung aus den in früheren Jahren erfolgten Übertragungen der Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Mitarbeitern an die Pensionskasse.

**Steuerliche Situation:** die wichtigsten inländischen Tochtergesellschaften sind gemäß den steuerlichen Regelungen zur Gruppenbesteuerung in die Gruppe der Erste Bank einbezogen.

Aufgrund des hohen Anteils an steuerfreien Erträgen – insbesondere Beteiligungserträgen – sowie bestehender Verlustvorträge aus Vorjahren und der Anrechnungsmöglichkeit von Kapitalertragsteuern ergab sich für das Geschäftsjahr 2007 keine Belastung durch österreichische Körperschaftsteuer. Per 31.12.2007 besteht weiterhin ein erheblicher vortragsfähiger steuerlicher Verlustvortrag.

Unter der Position Steuern vom **Einkommen und Ertrag** sind vor allem Aufwendungen aus ausländischen Kapitalertrag- und sonstigen ertragsabhängigen Steuern sowie der Steuerertrag aus der laut Gruppenbesteuerungsregelung verrechneten Steuerumlage an die Tochtergesellschaften, die Mitglieder der steuerlichen Erste Bank-Gruppe sind, zusammengefasst.

Der starke Rückgang bei den **Sonstigen Steuern** von EUR 30,3 Mio im Vorjahr auf nunmehr EUR 1,4 Mio ist darauf zurückzuführen, dass im Jahre 2006 rd. EUR 29,5 Mio Gesellschaftssteuer für die in diesem Jahr durchgeführte Kapitalerhöhung enthalten waren.

Nach Berücksichtigung der **Rücklagenveränderungen**, die per Saldo einen Aufwand von EUR 214,9 Mio ergaben (Vorjahr: EUR 275,0 Mio), ergab sich ein gegenüber dem Vorjahr um 15,4 Prozent höherer Jahresgewinn von EUR 236,5 Mio.

Der Vorstand wird den Antrag an die Hauptversammlung stellen, aus dem ausgewiesenen **Bilanzgewinn** von – einschließlich des Gewinnvortrages – rund EUR 237,4 Mio für das Geschäftsjahr 2007 eine gegenüber dem Vorjahr um rund 15 Prozent auf EUR 0,75 je Aktie erhöhte **Dividende** (2006: EUR 0,65 je Aktie) auszuschütten.

## Erläuterungen zur Bilanzentwicklung

Die **Bilanzsumme** der Erste Bank AG stieg im Jahre 2007 von EUR 83,7 Mrd im Vorjahr um 9,5 Prozent auf rund EUR 91,6 Mrd.

Die **Kundenforderungen** konnten dabei um 17,1 Prozent auf EUR 29,8 Mrd erhöht werden. Das überdurchschnittliche Wachstum resultiert vor allem aus der Entwicklung der Forderungen an Auslandskunden, wo ein Anstieg um 25,9 Prozent auf EUR 14,4 Mrd zu verzeichnen war. Im Inlandsgeschäft lag der Zuwachs bei ebenfalls zufriedenstellenden 9,9 Prozent auf EUR 15,4 Mrd.

Praktisch unverändert blieb mit EUR 16,5 Mrd die Gesamtsumme der **Wertpapierveranlagungen** (Schuldtitel öffentlicher Stellen, festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere).

Geringfügig um 2,9 Prozent auf insgesamt EUR 9,3 Mrd stieg der Buchwert der **Beteiligungen und Anteile an verbundene Unternehmen**. Der Anstieg resultiert vor allem aus den Akquisitionen der **Bank Prestige, Ukraine** und **Diners Club Adriatic, Croatia** sowie Kapitalerhöhungen bei der **ERSTE & STEIERMÄRKISCHE BANKA, Croatia** und **Erste Bank Novi Sad, Serbia**.

Die Position **Sonstige Vermögensgegenstände** beinhaltet vor allem Zinsabgrenzungen, Prämienabgrenzungen, Wertpapierleihegeschäfte und sonstige Verrechnungsforderungen. Im Berichtsjahr war ein Rückgang um 4,9 Prozent auf EUR 4,3 Mrd zu verzeichnen.

Aktivseitig war ein Anstieg der **Forderungen an Kreditinstitute** um 16,4 Prozent von EUR 26,4 Mrd auf EUR 30,7 Mrd zu verzeichnen. Die Erhöhung betrifft überwiegend Veranlagungen bei ausländischen Kreditinstituten, aber auch die Einlagen bei inländischen Sparkassen wurden überdurchschnittlich ausgeweitet.

Auf der Passivseite gingen hingegen die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** um 1,8 Prozent auf EUR 33,8 Mrd zurück (Vorjahr: EUR 34,4 Mrd). Dabei war vor allem bei Einlagen ausländischer Kreditinstitute ein deutlicher Rückgang um 9,7 Prozent auf EUR 19,5 Mrd zu verzeichnen.

Erfreulicherweise überdurchschnittlich erhöht haben sich die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** von EUR 17,7 Mrd im Vorjahr um 22,0 Prozent auf EUR 21,6 Mrd. Dabei stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kunden überdurchschnittlich um 59,4 Prozent auf EUR 6,9 Mrd, wobei dies auf die starke Zunahme bei Einlagen institutioneller Kunden in der Filiale New York zurückzuführen war. Die Einlagen von Inlandskunden erhöhten sich um 10,0 Prozent auf EUR 14,7 Mrd.

Bei der Refinanzierung über **Eigene Emissionen** (verbriefte Verbindlichkeiten, nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital) war ein überdurchschnittlicher Anstieg zu verzeichnen. Dabei erfolgte nur in relativ geringem Ausmaß die Begebung von nachrangigen Anleihen und Ergänzungskapital zur Eigenmittelstärkung. Der größte Teil des Zuwachses resultiert aus der Emission sonstiger verbriefteter Emissionen, insbesondere von Anleihen sowie Commercial Papers und Certificates of Deposits in Euro.

Leicht rückläufig um 7,7 Prozent auf EUR 3,5 Mrd waren die **Sonstigen Verbindlichkeiten**, die insbesondere Zins- und Provisionsabgrenzungen, Prämienabgrenzungen aus dem Derivatgeschäft, Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihegeschäften und sonstige Verrechnungsverbindlichkeiten enthalten.



Das **Gezeichnete Kapital** erhöhte sich auf Grund von Kapitalerhöhungen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen geringfügig um EUR 2,0 Mio auf EUR 633 Mio bzw. die **Kapitalrücklagen** um EUR 41 Mio auf EUR 4.631 Mio.

Hinsichtlich der ergänzenden **Offenlegungspflichten gemäß § 243a Unternehmensgesetzbuch (UGB)** verweisen wir auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang in Abschnitt III – Erläuterungen zur Bilanz.

Ergänzend ist anzumerken, dass die Erste Bank AG – so wie fast alle österreichischen Sparkassen - dem **Haftungsverbund der Sparkassengruppe** angehört.

Die Sparkassengruppe sieht sich dabei als Verbund selbständig agierender, regional verankerter Sparkassen, der durch einen effektiven Produktionsverbund, eine Vereinheitlichung des Marktauftritts und der Werbelinie, eine einheitliche Risikopolitik, ein abgestimmtes Liquiditätsmanagement sowie gemeinsame Standards im Controlling seine Marktstellung ausbauen will.

Darüber hinaus ist es Zweck dieses Verbundes,

- allfällige wirtschaftliche Probleme seiner Mitglieder möglichst früh erkennbar zu machen und den Mitgliedern bei der Bewältigung wirtschaftlicher Probleme effiziente Hilfe zukommen zu lassen, die von fachlicher Unterstützung bis zur Übernahme von Haftungen und Zufuhr von Fremd- oder Eigenmitteln reichen kann, sowie
- eine über die gesetzliche Einlagensicherung (§§ 93 ff BWG) hinausgehende Absicherung bestimmter Forderungen von Kunden durch die Begründung einer entsprechend ausgestalteten Einstandspflicht der teilnehmenden Sparkassen zu erreichen.

Die Abwicklung solcher Maßnahmen sowie die Analyse der wirtschaftlichen Situation jedes Mitgliedes des Haftungsverbundes ist der s Haftungs- und Kundenabsicherungs-GmbH übertragen, an welcher die teilnehmenden Sparkassen – bei Teilnahme aller Sparkassen - mit insgesamt max. 49 Prozent und die Erste Bank AG zumindest immer mit 51 Prozent beteiligt sind.

Die unter Berücksichtigung der BWG-Anforderungen zu erbringenden individuellen Leistungen der einzelnen Haftungsverbund-Mitglieder bestehen in Unterstützungsmaßnahmen für Verbund-Mitglieder (wie z.B. Gewährung von Liquiditätshilfen, Einräumung von Darlehen, Übernahme von Garantien, Zufuhr von Eigenkapital) und in der Erfüllung der abgesicherten Kundenforderungen im Falle des § 93 Abs. 3 Z 1 BWG eines Verbund-Mitgliedes. Das Ausmaß der individuellen Leistungen der einzelnen Verbund-Mitglieder in einem Anlassfall ist daher nicht bestimmbar, wobei auch jene Beträge, die die Verbund-Mitglieder im Rahmen der gesetzlichen Einlagensicherung nach den §§ 93 ff BWG zur Verfügung stellen, angerechnet werden.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Ausblick

Voraussichtlich im 3.Quartal 2008 plant die Erste Bank AG – mit Rückwirkung ab 1.1.2008 – die Ausgliederung des **Geschäftsfeldes Österreich** (betrifft im Wesentlichen das inländische Privat- und Firmenkundengeschäft inkl. zugeordnete Einheiten) in eine 100%ige Tochtergesellschaft. Der verbleibende Teil der Erste Bank AG wird die Funktion einer Holdinggesellschaft für die wesentlichen Bankbeteiligungen und für den Infrastrukturbereich der Gruppe sowie operativ tätige Einheiten im Treasury- und internationalen Geschäft beinhalten.

Für das **Jahr 2008** erwartet die Erste Bank AG eine **positive Geschäftsentwicklung**. Insbesondere sind erhöhte Dividendenausschüttungen aus den zentraleuropäischen Tochtergesellschaften – vor allem aus der BCR – zu erwarten. Allerdings wird sich das Ergebnis – wie erwähnt – künftig auf die zwei neustrukturierten Unternehmenseinheiten verteilen.

Die **Erste Bank Gruppe** hat sich als Ziele gesetzt, für das Jahr 2008 einen Anstieg des Jahresüberschusses nach Steuern und Minderheiten von zumindest 20 Prozent und für 2009 von zumindest 25 Prozent zu erreichen.

Die **Kosten-Ertrags-Relation** soll bis 2009 auf unter 55 Prozent gesenkt werden. Die **Eigenkapitalverzinsung** soll 2009 wieder einen Wert von 18-20 Prozent erreichen.

## Erläuterung der Finanzrisiken in der Erste Bank sowie Ziele und Methoden im Risikomanagement

Als Unternehmen der Finanzbranche unterliegt die Erste Bank insbesondere folgenden **Risiken**:

- a.) **Marktrisiken:** diese betreffen Währungsrisiken in Form von Wertänderungen durch Wechselkursschwankungen, zinsbedingte Risiken infolge von Zinssatzschwankungen, durch welche es insbesondere zu Schwankungen künftiger Cash flows kommen kann, sowie Preisrisiken durch Marktpreisänderungen.
- b.) **Kreditrisiko:** das Kreditrisiko oder Ausfallrisiko besteht darin, dass der Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und der Bank daraus Verluste erwachsen.
- c.) **Liquiditätsrisiko:** dieses besteht darin, dass die Mittel zur Begleichung der eigenen Verpflichtungen fehlen.
- d.) **Operationales Risiko:** darunter versteht man das Risiko von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten.

### Risikomanagementziele und Methoden:

Die bewusste und selektive Übernahme von Risiken und deren professionelle Steuerung stellt eine Kernfunktion in jeder Bank dar. Die Erste Bank-Gruppe verfolgt eine Risikopolitik, die sich an der Optimierung eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen Risiko und Return orientiert, um eine anhaltend hohe Eigenkapitalverzinsung zu erwirtschaften. Die Risikomanagement-Strategie der Erste Bank-Gruppe ist geprägt von einem konservativen Umgang mit den bankbetrieblichen Risiken, der sich zum einen an den Anforderungen, die sich aus einem kundenorientierten Bankbetrieb ergeben und zum anderen an den gesetzlichen Rahmenbedingungen orientiert.

Dieser Risikomanagement-Strategie folgend ist in der Erste Bank-Gruppe ein konzernweites System zur Risikoüberwachung und –steuerung implementiert, dessen Zielsetzung es ist, sämtliche Risiken

konzernweit zu identifizieren, auf Basis "Value – at Risk" (VaR) zu messen und eine aktive Steuerung durch das Management zu ermöglichen, um das angestrebte Ziel der Optimierung des Risiko-Ertrag-Verhältnisses zu erreichen.

Zur Risikomessung werden in der Erste Bank im Rahmen des ALCO-Prozesses folgende Methoden eingesetzt: Festzinsbilanzen, Zinsbindungsbilanzen, Kapitalablaufbilanzen, Gap-Analysen, Barwertänderungen, Nettozinsertagssimulationen, Monte Carlo Simulationen des Nettozinsertages und Value-at-Risk.

Im Risikocontrolling wird das Marktrisiko mittels Historischer Simulation, das Kredit- und das operationale Risiko mit Hilfe der Monte Carlo Simulation berechnet. Die Risikobegrenzung erfolgt in Abhängigkeit von Produkten entweder auf Basis von Nominal- Sensitivitäts- oder Value-at-Risk Limiten.

Zur Sicherstellung des wichtigsten Ziels einer Gesamtbankrisikosteuerung, nämlich dem Weiterbestand des Institutes, wird quartalsweise eine Risikotragfähigkeitsrechnung erstellt und im Gesamtvorstand berichtet.

Hedging wird vor allem zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eigener Emissionen, der Wertpapierveranlagung, der Bilanzstruktur, Fremdwährungsrisiken vergebener Kredite sowie für Wertpapiere, Kursrisiken von Aktien, Absicherung von Dividendenerträgen und Partnerrisiko angewandt.

### **Organisation des Risikomanagement:**

Basierend auf gesetzlichen Vorgaben (insbesondere BWG) liegt die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement beim **Gesamtvorstand**. Dieser erfüllt seine diesbezüglichen Aufgaben unter anderem durch den vierteljährlichen Beschluss eines Gesamtbankrisikolimits auf Basis VaR im **Risk Committee (RC)**. Die Aufgaben des Risk Committee sind gemäß Erste Bank Risk Rulebook die Genehmigung von Änderungen dieses Regelwerks, die Kapitalallokation auf Makroebene, die Festlegung eines Gesamtbankrisikolimits auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung, die Festlegung des Gesamtlimits auf Basis VaR für Marktrisikoaktivitäten des Handelsbuches sowie die Vorgabe mittelfristiger Ziele. Auf Vorstandsebene wurde für das effektive Management von Risiken der Verantwortungsbereich des **Chief Risk Officer (CRO)** eingerichtet. Dem CRO unterstehen das "Group Risk Management" (unterstützt die Umsetzung der Risikomanagement-Strategie sowie die Harmonisierung der Risikomanagement-Anwendungen in den Geschäftseinheiten), das "Credit Risk Management Austria", "Credit Risk Management International" und "Credit Restructuring".

Innerhalb der Serviceeinheit **Group Risk Management** übt die Abteilung "**Group Risk Control**" die Funktion der im Bankwesengesetz geforderten zentralen und unabhängigen Risikokontrolleinheit aus und erstellt konzernweite Richtlinien für risikomanagementrelevante Prozesse (Erste Bank Risk Rulebook).

In Anbetracht der wachsenden Anforderungen sind die Konzernkreditrisikoreportingaktivitäten in der Abteilung **Group Credit Risk Reporting** zusammengefasst.

### **Ermittlung und Management der bestehenden Risiken:**

Der Risikocontrollingprozess besteht in der Erste Bank aus 5 Teilschritten: der Risikoidentifizierung, der Risikomessung, der Risikoaggregation, der Risikolimitierung und dem Risikoreporting.

Das Kreditrisiko als mit Abstand wichtigste Risikokategorie wird dabei im Rahmen eines Portfoliomodells auf Basis Credit Value – at Risk für das gesamte Kreditgeschäft der Erste Bank AG ermittelt.

Das Rating der Kreditengagements erfolgt auf Basis eines in der Erste Bank-Gruppe angewendeten Bonitätsklassensystems. Seit dem Jahre 2005 ist ein neues Standardrisikokostenmodell unter Verwendung der internen Ausfalls- und Übergangswahrscheinlichkeiten in der Deckungsbeitragsrechnung der Erste Bank AG implementiert, damit wurde die operative Anwendung der Basel II Bestimmungen im Kreditpricing vorweggenommen.

Bilanzielle Vorsorgen werden für Einzelfälle unter Berücksichtigung der Sicherheiten und der Bonität der Kreditnehmer festgelegt, für Privatkunden und Kleinkommerzkunden erfolgt die Berechnung auf pauschaler Basis. Hinsichtlich der unbesicherten Anteile bestehen entsprechend dem Risikogehalt ausreichende Vorsorgen.

Über die notwendigen Einzelvorsorgen hinaus werden zusätzlich Portfoliovorsorgen gebildet.

Fremdwährungsrisiken bestehen in geringem Umfang und werden durch währungskonforme Refinanzierung oder Verwendung von Absicherungsinstrumenten weitgehend ausgeschaltet.

Seit August 2007 sehen sich alle Hauptmärkte mit einer Liquiditätskrise konfrontiert, die ihren Ausgang in den Problemen im Zusammenhang mit dem US Subprime-Hypothekenmarkt nahm und zu einer Ausweitung der Kreditspreads und einer deutlichen Abnahme der Emissionstätigkeit auf den Kapitalmärkten führte. Aufgrund der Emissionstätigkeit der Erste Bank in der ersten Jahreshälfte 2007 wurde das für 2007 geplante Emissionsvolumen mehrheitlich abgedeckt. Zusätzlicher Refinanzierungsbedarf konnte am Geldmarkt abgedeckt werden. Das Liquiditätsrisiko befand sich auf moderatem Niveau.

Hinsichtlich der eingegangenen Aktien- und Indexpositionen bestehen die Kursrisiken hauptsächlich auf den wichtigsten europäischen (einschließlich Österreich) und amerikanischen Märkten, die sich durch hohe Liquidität auszeichnen. Die Wertpapierveranlagung erfolgt vor allem in liquiden Märkten. Das Barwertrisiko kann als gering bezeichnet werden.

## Corporate Social Responsibility

### Einleitung

Der Grundsatz des gesellschaftlich verantwortungsvollen Handelns ist in der Erste Group stark verwurzelt. Auch 2007 drückte sich dies in einigen Auszeichnungen aus: Für den bereits im letztjährigen Geschäftsbericht beschriebenen ESPA WWF STOCK UMWELT Fonds erhielt die Erste Group den TRIGOS, eine Auszeichnung für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln. Mit dem NESTOR wurde die Erste Group vom Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz dafür ausgezeichnet, die Generationenvielfalt bereits heute als Teil der Unternehmenskultur zu leben, ein altersgerechtes Arbeitsumfeld zu schaffen und ältere Arbeitnehmer zu fördern.

Für „Kontakt. Das Programm für Kunst und Zivilgesellschaft der Erste Group“ erhielt die Erste Group den renommierten Kunstsponsorpreis MAECENAS, Diesem Programm wurde Vorbildcharakter für Österreich bescheinigt. Bei der 2007 vom Center For Corporate Citizenship durchgeführten Onlinebefragung von 200 Mitarbeitern nichtstaatlicher und nicht gewinnorientierter Organisationen zum gesellschaftlichen Engagement der 22 ATX-Unternehmen – VERANTWORTUNGSINDEX – bestätigte sich das Ergebnis des CSR-Austria-Awards von 2006 mit der Erste Bank auf Platz 1.

### Update – CSR-Programm

Das wichtigste Ergebnis aus der Umsetzung unseres Aktionsplans 2005 war die Durchführung der gruppenweiten Mitarbeiterumfrage im Herbst 2007. Die wichtigsten Erkenntnisse werden im Unterkapitel MITARBEITER kurz vorgestellt. Außerdem werden erstmals auch Details zu den CSR-Aktivitäten der Zentral- und Osteuropa-Töchter schwerpunktmäßig präsentiert, um so die Integration dieser in unseren CSR-Entwicklungsprozess darzustellen.

### Kunden

Kundenzufriedenheit ist einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren für die Erste Group. In engem Zusammenhang damit steht die Entwicklung relevanter Produkte, die laufende Unterstützung bei der finanziellen Lebensplanung sowie die gezielte Aufklärung im Umgang mit Geld.

Im österreichischen Privatkundengeschäft lag der Schwerpunkt bei der Produktentwicklung bei den Themen Vorsorge, der Kundengruppe der über 60-Jährigen und beim Ausbau des ökologischen Investmentfonds-Angebots. Sowohl bei der Vorsorge als auch bei der Kundengruppe der über 60-Jährigen stand der Ausbau des Informations- und Beratungsangebots im Mittelpunkt. So wurden 20 Veranstaltungen zum Thema Erben und Vererben organisiert und eine Telefon-Hotline zu diesem Thema in Zusammenarbeit mit der Rechtsanwalts- und der Notariatskammer eingerichtet. Mit der neuen s-Pflegevorsorge wurde ein Produkt geschaffen, das sowohl die finanziellen Belastungen, die ein Pflegefall verursacht, abfedert als auch diverse Zusatzdienstleistungen wie z.B. das s-Pflege-Telefon, ein Rund-um-Service für den Notfall.

Auch das Fonds-Produktangebot wurde um einen weiteren ethisch, ökologischen Fonds erweitert. Zu dem im Vorjahr gemeinsam mit dem WWF aufgelegten ESPA WWF STOCK UMWELT emittierte die Erste Bank wieder gemeinsam mit dem WWF den ESPA WWF STOCK CLIMATE CHANGE, der überwiegend in Aktien von Unternehmen investiert, deren Geschäftstätigkeit mit einer Verlangsamung des globalen Klimawandels in Zusammenhang steht. Die Erste Bank verzichtet wie schon beim ESPA WWF STOCK UMWELT auf einen Teil ihrer Einnahmen, die über den WWF entsprechenden Klimaschutzprojekten in Österreich zugute kommen.

Außerdem schuf die Erste Bank im Jahr 2007 eine österreichische Produktinnovation, mit der sie das Thema Mikrofinanz aufgegriffen hat. Mit dieser Anleihenemission gelang es, unseren Privatkunden den Zugang zu einer völlig neuartigen Veranlagungsform zu bieten und das Bekenntnis der Erste Bank zu ethisch-sozialem Wirtschaften zu bekräftigen.

Das Gesamtvolumen an ethischer Veranlagung lag per Ende 2007 bei EUR 1,27 Mrd, was einem Anteil von 4,2 % am Gesamtveranlagungsvolumen und einem Marktanteil von mehr als 60% im Segment der ethischen bzw. ökologischen Veranlagung entspricht.

Bei den Kommerzkunden stand weiterhin die Unterstützung von Jungunternehmern im Rahmen der Neugründung im Mittelpunkt, da die Finanzierung von jungen Unternehmen vor allem in einer von Klein- und Mittelbetrieben (KMUs) geprägten Volkswirtschaft aktive Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung bedeutet. Konkrete Maßnahmen reichten von Beratungs- und Weiterbildungsangeboten im Rahmen der GO! Gründer Akademie bis zu kostenlosen Experten-Feedbacks für eingereichte Businesspläne im Rahmen des i2b & GO! Businessplan-Wettbewerbs.

Dank des Ausbaus eines relevanten Produkt- und Beratungsangebots konnten die Kundenzufriedenheitswerte auch 2007 leicht verbessert werden. Diese werden einerseits mehrmals jährlich u.a. durch den Einsatz von anonymen Testkäufern in den Filialen als auch durch alle drei Jahre durchgeführte, umfassende Umfragen ermittelt. Im Zuge von Testkäufen werden alle Kontaktpunkte zwischen Kunde und Betreuer bewertet. Das daraus gewonnene Feedback ermöglicht ein Höchstmaß an Kundenorientierung, was sich in der Verbesserung des Kundenzufriedenheits-Indikators niederschlug. Dieser stieg seit Beginn der Messung im Jahr 1997 von 75,1% auf 91,7% im Jahr 2007. Darüberhinaus haben Kunden die Möglichkeit sich über die Ombudsstelle mit Anregungen und Meinungen aktiv in den permanenten Verbesserungsprozess einzubringen.

### **ZIVIL Gesellschaft**

Das zivilgesellschaftliche Engagement der Erste Group wurde auch 2007 schwerpunktmäßig im Rahmen von „Kontakt. Das Programm für Kunst und Zivilgesellschaft der Erste Group“, der Plattform für das soziale und kulturelle Engagement der Erste Group im zentral- und osteuropäischen Raum verwirklicht. Eine Auswahl an Projekten, die im Rahmen von „Kontakt“ realisiert wurden, sind:

- Zum Thema Musik: Förderung des Klangforum Wien und jährliche Vergabe des Erste Group Kompositionsauftrages
- Zum Thema Film: Sponsoring der Viennale, Österreichs größtes Filmfestival
- Zum Thema Mode: Vergabe des „Kontakt. Fashion Award by Erste Group“
- Zum Thema Literatur: Vergabe des Jean Améry-Preises für Essayistik und Förderung des TOP 22-Projekts bei dem zentral- und osteuropäische Schriftsteller einer breiteren Öffentlichkeit in Österreich vorgestellt werden

Im Rahmen des Engagements für Bildende Kunst wurde die Partnerschaft mit der Seccession fortgeführt, die Plattform Transit weiter ausgebaut und im Rahmen von Viennafair die Anzahl der geförderten Galerien weiter erhöht. Außerdem wurde „Kontakt. Die Kunstsammlung der Erste Bank Gruppe“ in Belgrad präsentiert.

Im sozialen Bereich wurde die langjährige Partnerschaft mit der Caritas erfolgreich fortgesetzt und damit die Entwicklung Zentral- und Osteuropas in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht gestärkt. Schwerpunkt war auch 2007 wieder die Arbeit mit und für Kinder in den ärmsten Ländern Europas. Konkret unterstützte die Erste Group ein Heim in der ukrainischen Großstadt Charkov, in dem 40 Straßenkinder Zuflucht vor Gewalt, Kriminalität und Prostitution finden. Außerdem bietet die Institution insgesamt 200 Kindern aus sozial schwachen Familien Kurse an, die von Englisch und EDV bis zum Handwerk eine breite Palette von Fächern abdecken.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des gemeinsamen Engagements von Caritas und Erste Group ist der Kampf gegen Armut in Österreich. Daher unterstützte die Erste Group auch 2007 die jährliche Caritas-Kampagne für Menschen in Not in Österreich, die das Schicksal von knapp einer halben Million armutsgefährdeten Menschen zu lindern helfen soll.

Auch die Zusammenarbeit mit dem österreichischen Hilfswerk, einer der größten österreichischen Dienstleister auf dem Gesundheits- und Pflegesektor, die bereits seit 2003 besteht, wurde mit Schwerpunkt Pflege und Familie fortgesetzt.

Die Sportsponsoringaktivitäten in Österreich fokussierten sich auch wieder 2007 auf die Schülerligen im Fussball und Volleyball, auf die Rolle als Hauptsponsor der Eishockeyliga und die Unterstützung zahlreicher Laufveranstaltungen.

## Mitarbeiter

### Gruppenweite Mitarbeiter-Umfrage

Wie im letzten Geschäftsbericht angekündigt, fand im Herbst 2007 die erste gruppenweite Mitarbeiterumfrage statt. Insgesamt hatten 41.875 Mitarbeiter in 55 verschiedenen Organisationen (Banken und andere Töchter) die Möglichkeit teilzunehmen. Die Umfrage wurde anonym und online durchgeführt. Diese Gelegenheit wurde von 55% der Mitarbeiter genützt. Detaillierte Ergebnisse werden im nächsten Geschäftsbericht präsentiert. Die zu Redaktionsschluss vorliegenden vorläufigen Erkenntnisse waren wie folgt:

- Die Mitarbeiter identifizieren sich stark mit dem Unternehmen.
- Sie haben Vertrauen in das Unternehmen und in die laufenden Veränderungen.
- Die Zufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen ist sehr hoch.
- Kundenorientierung ist einer der wichtigsten Werte.
- Offenheit für Impulse aus anderen Ländern, nach dem „Best Practice-Prinzip“

### Gruppenweites Talentmanagement

Mit dem Start eines gruppenweiten Talentmanagement im Oktober 2006 wurde ein umfassender Prozess eingeleitet, der die bessere Identifikationen von Talenten, deren Entwicklung und Einsatz in gruppenweiten Verantwortungen und Positionen unterstützen soll. Dadurch soll eine neue Generation von Führungskräften und Experten geschaffen werden, die basierend auf gemeinsamen Werten und Zielen einen wesentlichen Beitrag zur Steuerung der Erste Group beitragen. Das Group Leadership-Development-Programme hat einen modularen Aufbau, um die Teilnahme von Personen in Managementpositionen über einen langen Zeitraum zu ermöglichen und eine stufenweise Erreichung der Programmziele sicher zu stellen.

### Personalentwicklung in Österreich

Die Personalentwicklung stand 2007 im Zeichen der Vorbereitung der neuen „Führungs(Kräfte)-Entwicklung“. Zielsetzung war es dabei, die Führungskräfte in ihrer Funktion und Entwicklung optimal zu unterstützen, indem Bewährtes beibehalten, aber gleichzeitig moderne und attraktive Ansätze integriert wurden. Gezielte, praxisnahe und individuell gestaltete Entwicklungsmöglichkeiten sollen den Erfolg sicher stellen. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die Vermittlung der Wichtigkeit des Führens gelegt.

Weitere Maßnahmen im Bereich der Personalentwicklung waren auf die Erleichterung des Einstiegs in den Vertrieb gerichtet. Unter dem Titel "Erste Bank goes Campus" wurde das erste Mal ein neues Integrationsverfahren pilotiert: eine Gruppe von Maturanten bekam nach einer intensiven Ausbildungsphase und persönlicher Betreuung durch erfahrene Lernpaten sieben Monate Zeit, Kundenkontakt zu üben, Gespräche zu führen und das Filialgeschäft ohne Ergebnisdruck kennenzulernen. Damit ist es gelungen, die neuen Mitarbeiter noch besser auf ihren neue Tätigkeit als qualitativ hochwertige Kundenbetreuer vorzubereiten.

### LIFETIME: Altersgerechtes Betriebsumfeld

Maßnahmen aus dem Projekt LIFETIME zu den Themen Gesundheit, Unternehmens- und Führungskultur, Ausbildung, junge Mitarbeiter und Vertrieb wurden auch 2007 weiter erfolgreich umgesetzt. Diese inkludierten:

- Intensive Auseinandersetzung mit Mitarbeitern, die 3 – 5 Jahre vor der Pensionierung stehen zur aktiven Gestaltung der letzten Arbeitsjahre zu den Themen Wissensvermittlung, Übergang, Ausstieg und Vorbereitung auf einen neuen Lebensabschnitt.
- Information aller Führungskräfte über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, zum Thema generationengerechtes Führen mit dem Schwerpunkt, Stärken älterer Mitarbeiter für das Unternehmen optimal zu nutzen.
- Eine große Anzahl attraktiver Angebote zur Gesundheitsvorsorge in physischen und psychischen Bereichen.
- Aktive Betreuung in Abschlussklassen zur Kontaktaufnahme mit zukünftigen Bewerbern beim Recruiting.
- Spezielle Angebote für Kunden über 60 und vermehrt altersgerechte Kunden – Berater Zuordnungen.

Eines der Projektergebnisse aus dem Projekt LIFETIME führte zur Gründung des Work Life Center (WLC). Das WLC bietet Mitarbeitern professionelle Unterstützung auf ihrem individuellen Weg zu körperlichem und mentalem Wohlbefinden, da dies eine wichtige Voraussetzung für nachhaltig hohe Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit ist. Hochqualifizierte Trainer verschiedenster Fachrichtungen vermitteln bei Vorträgen, Kursen (z.B. Bewegungs- und Entspannungsprogramme) oder Beratungen gezielt Wissen zur Wahrnehmung und Nutzung persönlicher Ressourcen. Ein Schwerpunkt war auch die Einbindung krenzierter Eltern in das Unternehmensgeschehen durch regelmäßige Informationsveranstaltungen. Eine Innovation des Jahres 2007 war ein neuartiges, flächendeckendes Projekt zur Förderung der Koordinationsfähigkeit im Filialvertrieb. Die freiwillige hohe Nutzung seitens der Filialmitarbeiter (mehr als 40%) spiegelte den großen Erfolg wider.

Ein weiteres Ergebnis aus dem Projekt LIFETIME war die Umstrukturierung des Work Health Center (WHC). Dieses entwickelte 2007 mit dem Projekt First Health – der Erste Bank Gesundheits-Check für Lehrlinge – ein umfassendes und ganzheitliches betriebliches Gesundheitsförderungsprojekt speziell für die Zielgruppe der kaufmännischen Lehrlinge. Die Erste Bank beschäftigt ca. 100 Lehrlinge im Alter von 15 – 19 Jahren und nimmt jährlich zwischen 30 und 35 neue Lehrlinge auf. Neben der gezielten Erhaltung und Verbesserung des aktuellen Gesundheitszustandes soll das Bewusstsein für Gesundheit und Prävention gefördert werden. Die einzelnen Maßnahmen zielen darauf ab die Gesundheitsressourcen der Lehrlinge zu stärken und bereits bestehende Defizite zu erkennen und zu bearbeiten. Mittels themenspezifischer Module soll das Gesundheitsbewusstsein, sowie die Selbstbestimmung über die eigene Gesundheit in dieser Zielgruppe gefördert werden.

### **Gesundheitsförderprogramme**

Die Gesundheit der Mitarbeiter stellte für die Erste Group auch 2007 ein zentrales Anliegen dar. Für alle Mitarbeiter der Erste Bank gab es laufend die Möglichkeit Vorsorgeprogramme in Anspruch zu nehmen. Das Angebot reichte von einer regelmäßig organisierten Untersuchung der Augen und der Sehkraft über erweiterte Vorsorgeuntersuchungen bis zu einem Melanom-Screening. Die Beteiligung bei diesen Maßnahmen lag bei ca. 40% der österreichischen Belegschaft. Im Gesundheitszentrum WHC können die Mitarbeiter ärztliche und psychologische Beratungen, weiters Ernährungsberatung und Physiotherapie in Anspruch nehmen.

### **Aktionäre**

Schwerpunkt der Investor Relations-Tätigkeit bildete auch im abgelaufenen Jahr wieder die Ausweitung der Investorenbasis und die Verbreitung der Equity Story der Erste Bank. Highlights des Jahres waren neben den regulären Frühjahrs- und Herbstroadshows, der 5. Internationale Kapitalmarkttag. Im Juni und November 2007 besuchte das Management Investoren in den USA und Europa, um über die Integrationsfortschritte in den neuen Märkten bzw. über die stabile Ergebnisentwicklung der Erste Bank vor dem Hintergrund der Finanz- und Kreditkrise zu berichten.

Am 21. September 2007 fand der 5. internationale Kapitalmarkttag der Erste Bank in Bratislava statt. Unter Beteiligung von mehr als 50 institutionellen Investoren und Analysten informierte das Management ausführlich über die neue Holdingstruktur, Integration der BCR sowie Risiko- und Performancemanagement. Ebenso berichtete das Management über Entwicklungen und Aussichten in den Märkten der Erste Bank. Starkes Interesse verzeichnete auch die Live-Übertragung des Kapitalmarkttag im Internet, mit 1.121 Zugriffen am Tag der Veranstaltung.

Auch im Jahr 2007 hat das Management gemeinsam mit dem Investor Relations-Team der Erste Bank an zahlreichen Banken- und Investorenkonferenzen, veranstaltet von den internationalen Investmenthäusern, Merrill Lynch, Morgan Stanley, ING, UBS und Goldman Sachs teilgenommen und eine Vielzahl von Investorenterminen wahrgenommen. Ebenso wurden Strategie und Ausrichtung der Erste Bank anlässlich der von Wiener Börse, Erste Bank und anderen österreichischen Banken gemeinsam veranstalteten Roadshows in London und New York vor internationalen Investoren präsentiert.

Ebenso gab es im abgelaufenen Jahr zwei Termine, die auf die Privataktionäre der Erste Bank ausgerichtet waren. Am 19. April 2007 fand bereits zum achten Mal in Folge der Internet-Chat mit dem Vorstand der Erste Bank statt. Dabei hatten zahlreiche Retailinvestoren und Interessenten die Möglichkeit, direkt mit dem Vorsitzenden des Vorstandes, Andreas Treichl zu kommunizieren. Am 27. September hatten die Aktionäre Gelegenheit zum Gespräch mit den Privataktionärsvertretern im Aussichsrat.



Das rege Interesse an der Erste Bank-Aktie wurde durch zahlreiche Analysen zur Erste Bank dokumentiert. Insgesamt publizierten 24 Investmenthäuser Studien zur Erste Bank, davon waren drei Analyse-Neuaufnahmen.

## **UMWELT**

Die erstmalig im Geschäftsbericht 2006 aufgenommenen Informationen zur Umwelttätigkeit der Erste Bank Österreich wurden im Jahr 2007 weiter ausgebaut und im Rahmen des Ökoprotit Projektes 2007 als Ökobusiness-Betrieb auch öffentlich anerkannt. Die Flächenerweiterung wurde optimiert und konnte trotz Anstieg der Beschäftigten im den Zentralgebäuden der Erste Bank Österreich sehr gering gehalten werden.

Die Verbrauchswerte bei Energie und Papier zeigten deutliche Einsparungen, die insbesondere durch den regelmäßigen Einsatz von Energiecontrolling- bzw. die organisatorische Einbindung aller Mitarbeiter im sparsamen Umgang mit Papier, Lüftung, Heizung, Kühlung sowie die Fortsetzung der Modernisierung bei erforderlichen Umbauten (z. B. Beleuchtungsumbau) erreicht werden konnten.

Die Optimierung von Flächen hat in einigen Gebäuden eine Zunahme von Stromenergie (Verstärkung der Datenzentrumsräume in einigen Gebäuden) und Anbringung von Kühlgeräten an exponierten Stellen in den Bestandsgebäuden geführt. Gleichzeitig hat die milde Winterperiode für eine zusätzliche Einsparung der Heizenergie gebracht.

Der massive Anstieg der Abfallmengen wurde durch die sehr intensive Übersiedelungs- und Modernisierungstätigkeit an einigen Standorten und die damit einhergehende Entsorgung von Büroabfällen ausgelöst. Die Auswirkungen des Abfallreduktionsprogramms sollten in den Ziffern 2007 sichtbar werden. Die stark gestiegene Flugkilometerleistung ist auf die Akquisitionen und den folgenden Erwerb von Bankbeteiligungen in Rumänien und der Ukraine zurückzuführen.

Das für 2007 geplante Abfallreduktionsprogramm wurde implementiert und gleichzeitig eine neue Abfalltrennkampagne in allen Objekten der Erste Bank Österreich erfolgreich gestartet. Die für 2007 vorgesehene Festlegung einer Umweltpolitik der Erste Bank Österreich ist erfolgt. Die Umsetzung eines umweltfreundlichen Druckerkonzepts war eines der greifbaren Ergebnisse. Auch die Anschaffung von erdgasbetriebenen Fahrzeugen für die Techniker der Objektverwaltungstochter wurde beschlossen; die Lieferung soll im Jahr 2008 erfolgen. Bei entsprechend positiven Erfahrungen ist die Umrüstung des gesamten Fuhrparks geplant.

### **Umwelt-Ausblick**

Folgende Schwerpunkte wird es zum Thema Umwelt im Jahr 2008 geben:

- Start eines Architekturwettbewerbes für eine neue Unternehmenszentrale der Erste Group im Jahr 2007 mit besonderem Augenmerk auf umweltrelevante Eigenschaften des Gebäudekomplexes. Die Errichtung soll bis 2012 realisiert werden. Erste Konzepte für das innovative Projekt werden für 2008 Jahr erwartet.
- Start der Aufzeichnung und damit Erweiterung der Umweltdaten in den Filialen der Erste Bank.
- Abschluss des neuen flächendeckenden Drucker- und Multifunktionsgerätetausches in der Erste Group.
- Weiterführung des Energiecontrollings und Start von Schulungsmaßnahmen zum sparsamen Umgang mit Ressourcen (Klima aktiv mobil Programm).

### **Beschaffungswesen**

Wie im letzten Geschäftsbericht angekündigt, wurden im Zuge des gruppenweiten Supply Chain-Managements ethische Richtlinien in die Rahmenverträge für Lieferanten aufgenommen. Diese neuen verpflichtenden Richtlinien werden mit jedem neuen Vertrag sofort wirksam, bestehende Verträge werden laufend angepasst.

Wien, 12. März 2008

**Der Vorstand**

**Mag. Andreas Treichl**  
Generaldirektor

**Dr. Elisabeth Bleyleben-Koren**  
Generaldirektor Stv.

**Dr. Peter Bosek**  
Vorstandsdirektor

**Mag. Dr. Franz Hochstrasser**  
Vorstandsdirektor

**Herbert Juranek**  
Vorstandsdirektor

**Johannes Kinsky**  
Vorstandsdirektor

**Peter Kisbenedek**  
Vorstandsdirektor

**Mag. Bernhard Spalt**  
Vorstandsdirektor

**Dr. Thomas Uher**  
Vorstandsdirektor

## Bilanz zum 31. Dezember 2007

## Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG

## Aktiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
<b>1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern</b>		492.937.393,99		1.150.941
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:</b>				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	5.107.967.298,37		5.428.645	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	5.107.967.298,37	0	5.428.645
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig	1.463.149.416,24		393.377	
b) sonstige Forderungen	29.246.984.258,90	30.710.133.675,14	25.979.133	26.372.510
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		29.827.748.947,16		25.470.528
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) von öffentlichen Emittenten	700.578.967,97		1.131.404	
b) von anderen Emittenten	9.106.614.336,16	9.807.193.304,13	8.388.850	9.520.254
darunter: eigene Schuldverschreibungen	107.656.403,55		84.119	
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		1.600.474.941,07		1.794.695
<b>7. Beteiligungen</b>		564.301.399,59		653.614
darunter: an Kreditinstituten	450.650.710,04		449.033	
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		8.773.856.822,82		8.424.137
darunter: an Kreditinstituten	7.728.784.190,05		7.517.452	
<b>9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>		62.062.563,41		75.021
<b>10. Sachanlagen</b>		77.147.629,80		86.844
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	35.875.555,13		42.770	
<b>11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft</b>		42.798.437,00		44.053
darunter: Nennwert	1.764.884,00		1.516	
<b>12. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		4.294.287.701,82		4.517.717
<b>13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist</b>		0,00		0
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		254.332.792,91		153.415
<b>Summe der Aktiva</b>		91.615.242.907,21		83.692.374

## Posten unter der Bilanz

## 1. Auslandsaktiva

	56.454.959.178,51		49.470.703
--	-------------------	--	------------

## Bilanz zum 31. Dezember 2007

## Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG

## Passiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig	984.732.696,91		1.084.492	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	32.811.692.092,15	33.796.424.789,06	33.333.779	34.418.271
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen	7.976.841.606,41		7.646.439	
darunter:				
aa) täglich fällig	1.949.925.022,58		1.937.006	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	6.026.916.583,83		5.709.433	
b) sonstige Verbindlichkeiten	13.627.548.195,58		10.055.085	
darunter:				
aa) täglich fällig	5.311.416.726,79		5.206.164	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	8.316.131.468,79	21.604.389.801,99	4.848.921	17.701.524
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen	14.180.703.913,15		11.033.700	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	5.983.435.416,54	20.164.139.329,69	4.676.187	15.709.887
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>		3.528.609.965,72		3.822.788
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		165.973.363,46		105.866
<b>6. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	0,00		115.279	
b) Rückstellungen für Pensionen	360.729.443,00		357.024	
c) Steuerrückstellungen	5.325.528,51		5.308	
d) sonstige	169.952.027,46	536.006.998,97	179.886	657.497
<b>6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		0,00		0
<b>7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		1.929.440.710,03		1.727.835
<b>8. Ergänzungskapital</b>		2.522.268.399,63		2.471.078
<b>9. Gezeichnetes Kapital</b>		632.577.890,00		630.592
<b>10. Kapitalrücklagen</b>				
a) gebundene	4.630.879.000,00		4.589.686	
b) nicht gebundene	0,00		0	
c) Rücklage für eigene Aktien	0,00	4.630.879.000,00	0	4.589.686
<b>11. Gewinnrücklagen</b>				
a) gesetzliche Rücklage	34.156.000,00		34.156	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	923.091.000,00		706.291	
d) Rücklage für eigene Aktien	42.799.000,00	1.000.046.000,00	44.054	784.501
<b>Übertrag</b>		90.510.756.248,55		82.619.525

## Bilanz zum 31. Dezember 2007

## Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG

## Passiva

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
<b>Übertrag</b>		90.510.756.248,55		82.619.525
<b>12. Hafrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG</b>		854.000.000,00		854.000
<b>13. Bilanzgewinn</b>		237.356.658,66		205.035
<b>14. Unversteuerte Rücklagen</b>				
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	13.130.000,00		13.814	
b) sonstige unversteuerte Rücklagen darunter:	0,00	13.130.000,00	0	13.814
aa) Investitionsrücklage gemäß § 9 EStG 1988	0,00		0	
bb) Investitionsfreibetrag gemäß § 10 EStG 1988	0,00		0	
cc) Mietzinsrücklage gemäß § 11 EStG 1988	0,00		0	
dd) Übertragungsrücklage gemäß § 12 EStG 1988	0,00		0	
<b>Summe der Passiva</b>		91.615.242.907,21		83.692.374

## Posten unter der Bilanz

<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>		12.340.967.814,68		8.843.939
darunter:				
a) Akzente und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	5.862.146.406,72		8.843.939	
<b>2. Kreditrisiken</b>		7.774.832.903,21		8.798.257
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		0	
<b>3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</b>		245.694.023,03		308.605
<b>4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23</b>		10.072.490.339,32		9.490.653
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z 7	183.820.746,21		181.540	
<b>5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs.1</b>		3.611.470.332,14		3.331.707
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4	2.966.246.163,86		2.956.056	
<b>6. Auslandspassiva</b>		36.126.869.756,36		35.492.510

## Gewinn- und Verlustrechnung 2007

## Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG

	€	€	Tsd € Vorjahr	Tsd € Vorjahr
<b>1. Zinsen und ähnliche Erträge</b>		3.363.396.733,20		2.728.470
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	929.462.540,71		844.184	
<b>2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		3.029.029.333,44		2.275.833
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>334.367.399,76</b>		<b>452.637</b>
<b>3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen</b>				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	29.894.233,12		31.700	
b) Erträge aus Beteiligungen	22.447.177,91		24.298	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	460.858.028,22	513.199.439,25	386.838	442.836
<b>4. Provisionserträge</b>		468.007.518,94		449.774
<b>5. Provisionsaufwendungen</b>		116.853.869,50		155.388
<b>6. Erträge aus Finanzgeschäften</b>		98.205.590,27		109.568
<b>7. Sonstige betriebliche Erträge</b>		4.964.898,32		5.519
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>1.301.890.977,04</b>		<b>1.304.946</b>
<b>8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>		705.620.440,95		667.732
a) Personalaufwand	461.230.108,90		442.282	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	284.073.054,86		268.065	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	68.601.632,42		65.457	
cc) sonstiger Sozialaufwand	4.633.863,69		4.114	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	52.458.956,72		53.797	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	22.769.997,00		30.074	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	28.692.604,21		20.775	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	244.390.332,05		225.450	
<b>9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten     9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände</b>		49.623.199,86		51.782
<b>10. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		2.133.316,11		11.257
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>757.376.956,92</b>		<b>730.771</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>544.514.020,12</b>		<b>574.175</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung 2007

## Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG

	€	Tsd € Vorjahr
<b>Übertrag (IV. Betriebsergebnis)</b>	544.514.020,12	574.175
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	195.144.119,14	250.349
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken	119.475.701,31	201.890
13. Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	21.032.294,91	32.071
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	9.072.020,72	8.594
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>456.885.328,10</b>	<b>502.239</b>
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	11.757.763,13	11.758
darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	- 11.757.763,13	- 11.758
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 7.628.892,59	- 19.758
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	1.389.256,49	30.338
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>451.367.201,07</b>	<b>479.901</b>
20. Rücklagenbewegung	214.861.950,24	275.032
darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00	87.000
Auflösung der Haftrücklage	0,00	0
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>	<b>236.505.250,83</b>	<b>204.869</b>
21. Gewinnvortrag	851.407,83	166
22. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	0,00	0
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>	<b>237.356.658,66</b>	<b>205.035</b>

# Anhang zum Jahresabschluss 2007 der Erste Bank AG

## I. Allgemeine Angaben

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2007 der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG (Erste Bank) erfolgte nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG).

Seitens der Erste Bank wird zum gleichen Bilanzstichtag ein Konzernabschluss gemäß § 59 a BWG nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

### 1. Offene Rechtsfälle

#### Haftungsverbund

2002 haben Erste Bank und ein Großteil der österreichischen Sparkassen auf der Grundlage mehrerer Vereinbarungen den Haftungsverbund gegründet. Zweck des Haftungsverbundes ist die Schaffung eines Frühwarnsystems, die erweiterte Einlagensicherung und die Stärkung der Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassengruppe.

Die österreichische Bundeswettbewerbsbehörde und ein Mitbewerber haben daraufhin in einem Kartellverfahren beim Kartellgericht beantragt, den Haftungsverbund wegen Verletzung der Bestimmungen des Artikel 81 des EG-Vertrages zu untersagen.

Im März 2007 hat der Oberste Gerichtshof (OGH) als Rechtsmittelinstanz in diesem Untersagungsverfahren rechtskräftig bestätigt, dass der Haftungsverbund in seinen wesentlichen Bestimmungen den Vorschriften des Artikel 81 des EG-Vertrages entspricht.

Der OGH beurteilte aber einzelne Bestimmungen als dem Grunde nach wettbewerbsbeschränkend.

Der OGH hat in seinen Untersuchungsergebnissen keine expliziten Schlussfolgerungen und Konsequenzen angeführt, die von der Erste Bank und den anderen Parteien umzusetzen wären. Diese werden erst in dem jetzt wieder in erster Instanz fortgesetzten Verfahren festzustellen sein.

Diese Entscheidung des OGH wirkt sich auf die Zulässigkeit der Konsolidierung der Eigenmittel der Mitglieder des Haftungsverbundes nicht aus.

Im Dezember 2004 hat die Erste Bank gemeinsam mit einigen Mitgliedern des Haftungsverbundes beim Kartellgericht einen Antrag auf Feststellung eingebracht, dass die Antragsteller aus kartellrechtlicher Sicht einen Zusammenschluss bilden. Im November 2005 wurde dieser Antrag dahingehend ergänzt, dass er auch eine Zusatzvereinbarung umfasst, die der Erste Bank unter anderem weitreichendere Einflussrechte auf die Geschäftsführung dieser Sparkassen einräumt.

Gleichzeitig mit seiner Entscheidung im oben dargestellten Untersagungsverfahren hat der OGH im März 2007 in diesem Zusammenschlussverfahren, in einem für die Erste Bank sehr günstigen Beschluss festgestellt, dass der Abschluss der Zusatzvereinbarung vom November 2005 einen Zusammenschluss im Sinne des Kartellgesetzes darstellt. Diese Entscheidung ist rechtskräftig.

Erste Bank hat mit allen österreichischen Sparkassen außer zwei analoge Zusatzvereinbarungen zum Haftungsverbund abgeschlossen. Über entsprechende Anträge wurden diese Vereinbarungen in der Folge formell von den Kartellbehörden als Zusammenschlüsse im Oktober 2007 und Jänner 2008 genehmigt. Lediglich ein Antragsverfahren – es betrifft den Beitritt der an Umsatzerlösen stärksten Sparkasse – ist wegen der hier auch erforderlichen Involvierung der europäischen Wettbewerbsbehörde noch nicht abgeschlossen.

Die Genehmigungen dieser Zusammenschlüsse haben zur Folge, dass (der Rechtsprechung der Europäischen Gerichtshöfe im Fall Viho folgend) die internen Beziehungen zwischen der Erste Bank und den teilnehmenden Sparkassen vom kartellrechtlichen Ausnahmetatbestand erfasst sind.



## 2. Patronatserklärung

Es besteht eine Patronatsvereinbarung zwischen der Erste Bank und der Die Zweite Wiener Vereins-Sparcasse (im Folgenden „Die Zweite“), die eine dauerhafte Einhaltung der bankwesenrechtlichen Bestimmungen, insbesondere der Eigenmittelvorschriften, durch die „Die Zweite“ gewährleisten soll. Dieser Garantieverpflichtung wird durch Einstellen eines Merkpostens von EUR 1,00 unter der Bilanz entsprochen, da die Festlegung eines Haftungsbetrages aus dieser Vereinbarung nicht möglich ist.

## II. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- 1) Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der **Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung** und der Generalnorm aufgestellt, welche die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vorsehen. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen.
- 2) **Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten** wurden zum Referenzkurs der EZB zum Bilanzstichtag bewertet. Valuten wurden zum Valutenankaufkurs am Bilanzstichtag bewertet. Als Fremdwährung gelten alle Währungen, außer dem EURO.
- 3) Der Ansatz von **Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** erfolgte zu den Anschaffungskosten. Sofern durch anhaltende Verluste oder andere Umstände dauernde Wertminderungen eingetreten sind, wurde eine entsprechende Abwertung vorgenommen. Für notwendige Verlustabdeckungen von Tochtergesellschaften wurden, sofern erforderlich, entsprechende Rückstellungen gebildet.
- 4) Bei **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens** wird der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig abgeschrieben bzw. zeitanteilig über die gesamte Restlaufzeit bis zur Rückzahlung als Ertrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG aufgelöst. Bei nachhaltigen Wertminderungen wird gemäß § 204 Abs. 2 UGB auf den niedrigeren Tageswert zum Bilanzstichtag abgeschrieben. **Wertpapiere des Handelsbestandes** und sonstige **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden nach dem Tageswertprinzip entsprechend den Vorschriften des § 207 UGB in Verbindung mit § 56 Abs. 5 BWG bewertet.
- 5) Die Bewertung der **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Wechsel und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgte nach den Vorschriften des § 207 UGB. Erkennbaren Risiken wurde durch entsprechende Wertberichtigungen Rechnung getragen. Zuschreibungen aus der Auflösung von Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Privatkredite wurden nach statistischen Risikokennmerkmalen bewertet beziehungsweise wurden Vorsorgen als Portfoliowertberichtigungen vorgenommen. Forderungen an Schuldner in Risikoländern sind unter Beachtung der Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision der Kammer der Wirtschaftstreuhänder vorsichtig bewertet.
- 6) **Immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wurde linear vorgenommen. Die Abschreibungsdauer beträgt für Gebäude zwischen 25 und 50 Jahre, für die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 5 und 20 Jahre und für immaterielle Anlagewerte zwischen 4 und 15 Jahre. Aktivierte Firmenwerte werden auf 5 bis 15 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.
- 7) **Die verbrieften und nachrangigen Verbindlichkeiten** wurden in der Bilanz mit den Rückzahlungswerten bzw. den anteiligen Jahreswerten (Nullkuponanleihen) angesetzt.
- 8) Die **Emissionskosten** wurden sofort aufwandswirksam verrechnet, **Agios und Disagios für Emissionen** wurden abgegrenzt und auf die Laufzeit der Schuld verteilt.

9) Die **Rückstellungen** wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die Berechnung der **Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen** gegenüber Pensionisten erfolgte aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach IFRS-Grundsätzen. Die Bewertung der Pensionsansprüche erfolgte nach IAS 19 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method sowie Anwendung der Korridormethode. Die defined PBO zum 31.12.2007 beträgt EUR 400.810.492,00. Im Berichtsjahr wurde eine Anpassung der Berechnungsparameter an die geänderten Marktverhältnisse vorgenommen, indem der Rechenzinssatz von 4,5% auf 5,0% erhöht wurde und eine Erhöhung des Kollektivvertragstrends von 2,0% auf 2,5% vorgenommen wurde. In teilweiser Vorwegnahme des Einsatzes neuer Sterbetafeln, die derzeit noch nicht vorliegen, wurde, aufbauend auf den AVÖ 1999 P-Rechnungsgrundlagen, dafür, wie im Vorjahr, ein Zuschlag von 5,0% des Rückstellungserfordernisses angerechnet.

Die Verpflichtungen aus den Pensionsanwartschaften der mit Stichtag 31.12.2007 aktiven, sowie der seit 1.1.1999 in Pension gegangenen Mitarbeiter der Erste Bank AG, die definitiv gestellt sind bzw. einen Pensionsanspruch haben, sind in die VBV-Betriebliche Altersvorsorge AG übertragen. Der sich ergebende Unterschiedsbetrag aus den seit 1998 erfolgten Übertragungen des Deckungskapitals an die Pensionskasse und den jeweils für diese Aktiven bestehenden Pensionsrückstellungen wurde gemäß Übergangsbestimmungen, Abschnitt XII, des Pensionskassengesetzes unter den aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen und wird verteilt über einen Zeitraum von zehn Jahren aufgelöst.

Die Verpflichtungen aus den **Abfertigungsanwartschaften** aller mit Stichtag 31.12.2007 aktiven Mitarbeiter der Erste Bank AG wurden im Berichtsjahr an die S-Versicherung AG ausgelagert. Die Berechnung der auszulagernden Ansprüche für Abfertigungen erfolgte aufgrund eines versicherungsmathematischen Gutachtens nach IFRS-Grundsätzen. Die Bewertung erfolgte nach IAS 19 unter Verwendung der Projected Unit Credit Method. Im Berichtsjahr wurde eine Anpassung der Berechnungsparameter an die geänderten Marktverhältnisse vorgenommen, indem der Rechenzinssatz von 4,5% auf 5,0% erhöht wurde und eine Erhöhung des Kollektivvertragstrends von 2,0% auf 2,5% vorgenommen wurde. Die nach handelsrechtlichen Vorschriften und unter zu Grunde Legung der oben angeführten Parameter errechnete Abfertigungsverpflichtung beträgt Euro 116.813.761,00 und wird in der Bilanz unter dem Strich als Eventualverbindlichkeit ausgewiesen. Das bei der Versicherungsanstalt für die Erfüllung der ausgelagerten Abfertigungsverpflichtungen gewidmete Guthaben entspricht zum 31.12.2007 der Summe der fiktiven Rückstellungen für Abfertigungen. Durch die Auslagerung der Abfertigungsansprüche an die S-Versicherung AG ergibt sich keine Änderung der Ansprüche der Mitarbeiter an die Erste Bank, diese haftet unverändert weiterhin für Abfertigungsansprüche berechtigter Mitarbeiter.

Die **Jubiläumsgeldrückstellung** wurde analog der Abfertigungsrückstellung berechnet und um einen Lohnnebenkostenzuschlag von 8 % erhöht ausgewiesen.

10) **Aussonderungsfähiges Treuhandvermögen wurde gemäß § 48 Abs. 1 BWG unter der Bilanz ausgewiesen.**

11) Im Bereich des **Derivatgeschäftes** gelangten die Bestände grundsätzlich nach folgenden Bewertungsgrundsätzen zur Ausweisung:

Hedging-Produkte wurden gemeinsam mit dem Underlying als Bewertungseinheit bilanziert. Bei sonstigen Produkten des Bankbuches (strategische Positionen) wurden die auf die Periode entfallenden laufenden Zinsbeträge erfolgsmäßig abgegrenzt. Negative Marktwerte wurden in der GuV erfasst, positive Marktwerte wurden nicht angesetzt. Handelsbestände wurden „mark-to-market“ bewertet.

### III. Erläuterungen zur Bilanz

(Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd. Euro angeführt.)

#### 1) Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten an bzw. gegenüber Kreditinstituten und Kunden (nach Restlaufzeiten):

##### a) Forderungen

	31.12.2007	31.12.2006
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>30.710.133.675,14</b>	<b>26.372.000</b>
bis 3 Monate	18.400.775.752,55	18.095.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	5.632.843.108,45	4.605.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	4.138.736.592,53	2.450.000
mehr als 5 Jahre	1.074.628.805,37	829.000
täglich fällig	1.463.149.416,24	393.000
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>29.827.748.947,16</b>	<b>25.471.000</b>
bis 3 Monate	7.029.603.441,52	5.623.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.212.467.930,95	1.913.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	7.063.585.519,26	6.142.000
mehr als 5 Jahre	12.322.807.790,14	10.706.000
täglich fällig	1.199.284.265,28	1.087.000

##### b) Verbindlichkeiten

	31.12.2007	31.12.2006
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>33.796.424.789,06</b>	<b>34.418.000</b>
bis 3 Monate	28.810.788.509,96	29.107.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.570.245.175,27	1.415.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	744.491.238,12	973.000
mehr als 5 Jahre	1.686.167.168,80	1.839.000
täglich fällig	984.732.696,91	1.084.000
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>21.604.389.801,99</b>	<b>17.702.000</b>
<b>Spareinlagen</b>		
bis 3 Monate	925.015.729,04	253.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	2.073.696.634,18	1.236.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.483.854.942,46	1.059.000
mehr als 5 Jahre	3.328.673.488,28	3.162.000
täglich fällig	165.600.812,45	1.937.000
<b>Sonstige</b>		
bis 3 Monate	7.819.852.609,26	4.182.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	145.484.158,54	319.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	5.709.352,00	31.000
mehr als 5 Jahre	345.085.348,99	317.000
täglich fällig	5.311.416.726,79	5.206.000
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>20.164.139.329,69</b>	<b>15.710.000</b>
bis 3 Monate	4.765.153.002,33	2.297.000
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.527.613.067,93	2.312.000
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	7.707.792.620,08	6.056.000
mehr als 5 Jahre	6.163.580.639,35	5.045.000
täglich fällig	0	0

Bei den Spareinlagen wurde für die Berechnung der Restlaufzeit die durchschnittliche Verweildauer zugrunde gelegt.

## 2) Beträge von Schuldverschreibungen, die im nächsten Jahr fällig werden

Bei **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** lag für die Erste Bank per 31.12.2007 jener Teil, der in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig wird, bei EUR 1.114.206.899,04 (Vorjahr: EUR 1.311.700 Tsd.).

Bei **begebenen Schuldverschreibungen** lagen die analogen Fälligkeiten per 31.12.2007 bei EUR 6.292.766.070,26 (Vorjahr: EUR 4.729.900 Tsd.).

## 3) Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

	Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Summe Erste Bank insgesamt	<b>30.432.748.000,00</b>	30.132.000	<b>26.675.312.000,00</b>	26.460.000

## 4) Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute	<b>14.350.064.310,59</b>	9.358.000	<b>4.752.419.500,64</b>	3.766.000
Forderungen an Kunden	<b>3.638.416.992,15</b>	3.142.000	<b>628.760.482,45</b>	476.000
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<b>231.190.867,82</b>	288.000	<b>699.731.305,99</b>	694.000
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<b>197.480.539,80</b>	218.000	<b>86.854.109,85</b>	96.000

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>1.458.143.982,00</b>	1.409.000	<b>5.647.781.532,03</b>	2.215.000
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	<b>4.496.459.048,44</b>	620.000	<b>72.768.425,87</b>	198.000

Die wichtigsten Unternehmen davon sind:

Forderungen an verbundene Unternehmen:

Tiroler Sparkasse Bankaktiengesellschaft, Innsbruck  
 Erste Bank Hungary Rt, Budapest  
 Salzburger Sparkasse Bank AG, Salzburg  
 Banca Comerciala Romana SA, Bukarest  
 Diners Club Adriatic d.d., Zagreb

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Kärntner Sparkasse AG, Klagenfurt  
 Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bank AG, Linz  
 Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Graz

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:

Salzburger Sparkasse Bank AG, Salzburg  
 s Wohnbaubank AG, Wien  
 Tiroler Sparkasse Bankaktiengesellschaft, Innsbruck  
 Erste Finance (Delaware) LLC, Wilmington, USA

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Kärntner Sparkasse AG, Klagenfurt  
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bank AG, Linz  
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG, Graz

#### 5) Nachrangige Forderungen

	31.12.2007	31.12.2006
a) Forderungen an Kreditinstitute	<b>312.518.294,50</b>	348.000
darunter:		
an verbundene Unternehmen	<b>280.873.549,20</b>	320.000
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>6.303.196,30</b>	7.000
b) Forderungen an Kunden	<b>218.454.994,21</b>	116.000
darunter:		
an verbundene Unternehmen	<b>10.811.080,82</b>	9.000
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>570.481,75</b>	1.000
c) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<b>376.553.943,08</b>	256.000
darunter:		
an verbundene Unternehmen	<b>20.980.666,47</b>	20.000
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>0</b>	0

#### 6) Treuhandgeschäfte

In den angeführten Positionen sind Treuhandgeschäfte in folgender Höhe enthalten:	31.12.2007	31.12.2006
Forderungen an Kreditinstitute	<b>20.934.925,00</b>	18.000
Forderungen an Kunden	<b>32.121.586,08</b>	30.700
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	<b>53.056.511,08</b>	48.700

#### 7) Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Eine detaillierte Aufgliederung wesentlicher Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen kann der Anlage zum Anhang „Anteilsbesitz der Erste Bank per 31.12.2007“ entnommen werden.

## 8) Wertpapiere.

## a) Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere

(gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 10 BWG)

	börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.810.798.080,21	8.038.000	2.996.395.223,92	1.482.000
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	534.945.827,93	648.000	188.185.936,47	164.000
c) Beteiligungen	51.389.340,98	51.000	0	0
d) Anteile an verbundenen Unternehmen	246.472.627,84	189.000	0	0
<b>Summe</b>	<b>7.643.605.876,96</b>	<b>8.926.000</b>	<b>3.184.581.160,39</b>	<b>1.646.000</b>

(gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 11 BWG)

	Anlagevermögen		Umlaufvermögen	
	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.169.012.499,06	6.531.000	2.638.180.805,07	2.989.000
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	94.274.393,17	94.000	628.857.371,23	718.000
<b>Summe</b>	<b>7.263.286.892,23</b>	<b>6.625.000</b>	<b>3.267.038.176,30</b>	<b>3.707.000</b>

Die Zuordnung gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 11 BWG erfolgte entsprechend den vom Vorstand beschlossenen Organisationsrichtlinien, wobei das Anlagevermögen solche Positionen umfasst, die unter strategischen Aspekten der längerfristig ertragreichen Veranlagung aufgebaut wurden.

Der aus der zeitanteiligen Abschreibung gemäß § 56 Abs. 2 BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert beläuft sich per 31.12.2007 auf EUR 41.968.818,59 (Vorjahr: EUR 70.700 Tsd.), jener aus der zeitanteiligen Zuschreibung gemäß § 56 Abs. 3 BWG verbleibende Unterschiedsbetrag zum Tilgungswert auf EUR 23.963.548,12 (Vorjahr: EUR 19.000 Tsd.).

## b) Aufgliederung der Unterschiedsbeträge der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben

	31.12.2007	31.12.2006
Unterschiedsbetrag zwischen der Bilanzierung zum höheren Marktwert am Bilanzstichtag und den Anschaffungskosten gemäß § 56 Absatz 5 BWG	51.210.997,14	100.000

## c) Echte Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände aus echten Pensionsgeschäften beträgt zum Bilanzstichtag EUR 4.194.013.205,32 (Vorjahr: EUR 4.172.400 Tsd.).

## d) Aufgliederung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere

	31.12.2007	31.12.2006
Von öffentlichen Emittenten	700.578.967,97	1.131.000
Von anderen Emittenten	9.106.614.336,16	8.389.000
hievon:		
eigene Emissionen	107.656.403,55	84.000
inländische Anleihen Kreditinstitute	858.239.503,69	949.000
ausländische Anleihen Kreditinstitute	3.457.360.212,56	3.084.000
Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	538.658.768,05	572.000
Wandelanleihen	6.406.087,31	27.000
sonstige Anleihen	4.138.293.361,00	3.673.000

## 9) Wertpapierhandelsbuch

Die Erste Bank hat im Geschäftsjahr ein Wertpapierhandelsbuch im Sinne des § 22 b BWG geführt. Der dem Handelsbuch zugeordnete **Wertpapierbestand** betrug per 31.12.2007 EUR 3.845.626.000,00 (Vorjahr: EUR 5.784.800 Tsd.).

Es wurde von der Wahlmöglichkeit des § 22 lit. b BWG Gebrauch gemacht und per 31.12.2007 **Geldmarktinstrumente** mit einem Volumen von EUR 23.930.051.000 (31.12.2006 EUR 19.903.900 Tsd.) dem Wertpapierhandelsbuch zugeordnet.

Das Volumen der im Wertpapierhandelsbuch enthaltenen **sonstigen Finanzinstrumente** hatte per 31.12.2007 einen Nominalwert von EUR 349.902.266.000,00 (Vorjahr: EUR 300.218.000 Tsd.) und gliedert sich wie folgt:

	Kaufposition		Verkaufsposition		Summe	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Optionen	<b>3.050.827.000,00</b>	4.397.000	<b>3.573.188.000,00</b>	5.101.000	<b>6.624.015.000,00</b>	9.498.000
Caps und Floors	<b>62.629.453.000,00</b>	54.283.000	<b>59.604.707.000,00</b>	50.552.000	<b>119.234.160.000,00</b>	104.835.000
Währungsswaps	<b>31.825.952.000,00</b>	30.424.000	<b>0,00</b>	0	<b>31.825.952.000,00</b>	30.424.000
Zinsswaps	<b>181.047.725.000,00</b>	150.751.000	<b>0,00</b>	0	<b>181.047.725.000,00</b>	150.751.000
Fwd Rate Agreem.	<b>758.993.000,00</b>	127.000	<b>642.616.000,00</b>	340.000	<b>1.401.609.000,00</b>	467.000
Financial Futures	<b>2.973.254.000,00</b>	919.000	<b>2.509.739.000,00</b>	3.324.000	<b>5.482.993.000,00</b>	4.243.000
Kreditderivate	<b>733.326.000,00</b>	0	<b>552.486.000,00</b>	0	<b>1.285.812.000,00</b>	0
<b>Summe</b>	<b>283.019.530.000,00</b>	240.901.000	<b>66.882.736.000,00</b>	59.317.000	<b>349.902.266.000,00</b>	300.218.000

Anmerkung: Zinsen- und Währungsswaps sind einseitig (Kauf), alle anderen Produkte zweiseitig dargestellt.

## 10) Anlagevermögen

Die Angaben über die Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenspiegel) gemäß § 226 Abs. 1 UGB sind als Anlage zum Anhang gesondert ausgewiesen.

Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2007 EUR 12.757.297,33 (Vorjahr: EUR 13.000 Tsd.).

Im Buchwert per 31.12.2007 war kein Leasingvermögen enthalten.

Für die Erste Bank bestehen Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen (Miet- und Leasingverträge) für das folgende Geschäftsjahr in Höhe von EUR 34.496.000,00 (Vorjahr: EUR 32.500 Tsd.) und für die folgenden fünf Geschäftsjahre in Höhe von EUR 190.614.000,00 (Vorjahr: EUR 179.300 Tsd.).

In der Position immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind solche in Höhe von EUR 35.337.256,00 (Vorjahr: EUR 52.000 Tsd.) enthalten, die von einem verbundenen Unternehmen erworben wurden. Im Berichtsjahr wurden solche Vermögensgegenstände im Betrag von EUR 6.951.087,22 (Vorjahr: EUR 15.700 Tsd.) erworben.

## 11) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Saldo der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten hat sich insgesamt zum Bilanzstichtag 31.12.2007 auf EUR 254.332.792,91 (Vorjahr: EUR 153.400 Tsd.) erhöht.

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ist per 31.12.2007 mit EUR 893.518,50 (Vorjahr: EUR 7.800 Tsd.) der verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen Deckungserfordernis der Pensionskasse und der Pensionsrückstellung von den seit 1998 erfolgten Übertragungen der Pensionsrechte der Aktiven ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ab dem Jahr der Übertragung in 10 gleichen Jahresraten aufwandswirksam aufgelöst. Die Auslagerung der Pensionsverpflichtungen ist in Punkt II 9 dieses Anhangs erläutert.

Die gemäß Artikel X Abs. 3 RLG bestehende Unterdeckung der Pensionsrückstellungen wird nach erfolgter anteiliger aufwandswirksamer Abschreibung in der aktiven Rechnungsabgrenzung ausgewiesen. Dieser Betrag, EUR 19.510.626,00, wird in den nächsten 4 Jahren in gleichen Beträgen aufwandswirksam aufgelöst.

Ab dem Geschäftsjahr 2005 wurde die Bewertung der Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellung nach den Grundsätzen von IAS 19 vorgenommen. Der daraus entstandene Fehlbetrag wird in den aktiven Rechnungsabgrenzungen per 31.12.2007 mit EUR 39.723.722,00 ausgewiesen und ab dem Geschäftsjahr 2005 in 5 gleichen Jahresraten aufwandswirksam aufgelöst. Bis zum 31.12.2006 war in dieser Auflösung auch der entstandene Fehlbetrag für die Abfertigungsrückstellung nach gleicher Methode enthalten. Diese ist am 31.12.2007, wie in Punkt II/9 beschrieben, an die S-Versicherung AG ausgelagert, sodass im Berichtsjahr der gesamte dafür verbliebene Fehlbetrag aufwandswirksam aufgelöst wurde.

**12) Sonstige Vermögensgegenstände**

	31.12.2007	31.12.2006
Insgesamt:	<b>4.294.287.701,82</b>	4.518.000
hievon aus Wertpapiergeschäften	<b>1.838.226.497,20</b>	2.020.000
hievon aus derivativen Produkten	<b>980.972.818,47</b>	1.135.000
hievon aus Erfolgsabgrenzungen Zins- und Provisionabgrenzungen	<b>774.511.685,18</b>	736.000
hievon aus Forderungen gegenüber Beteiligungen und verbundenen Unternehmen	<b>477.894.906,26</b>	525.000

**13) Verbriefte Verbindlichkeiten**

	31.12.2007	31.12.2006
Insgesamt:	<b>20.164.139.329,69</b>	15.710.000
hievon fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	<b>95.928.141,10</b>	96.000
hievon nicht fundierte Anleihen und Bankschuldverschreibungen	<b>14.141.566.679,22</b>	11.460.000
hievon Pfandbriefe und Kommunalbriefe	<b>1.623.579.854,28</b>	1.079.000
hievon Certificates of Deposits und Commercial Paper	<b>4.127.244.655,09</b>	2.899.000

**14) Sonstige Verbindlichkeiten**

	31.12.2007	31.12.2006
Insgesamt:	<b>3.528.609.965,72</b>	3.823.000
hievon aus derivativen Produkten	<b>949.172.105,89</b>	1.027.000
hievon aus dem Wertpapiergeschäft	<b>1.869.878.817,89</b>	2.081.000
hievon aus Zins- und Provisionsaufwendungen	<b>539.522.004,63</b>	511.000

**15) Rückstellungen**

	31.12.2007	31.12.2006
Rückstellungen für Abfertigungen	<b>0</b>	115.000
Rückstellungen für Pensionen	<b>360.729.443,00</b>	357.000
Steuerrückstellungen	<b>5.325.528,51</b>	5.000
Rückstellungen für Risikovorsorgen	<b>79.770.043,54</b>	80.000
Sonstige	<b>90.181.983,92</b>	100.000
<b>Summe</b>	<b>536.006.998,97</b>	657.000

Die Erhöhung der **Pensionsrückstellung** im Berichtsjahr um EUR 3.705.000,00 resultiert im Wesentlichen aus den Veränderungen bei den Ansprüchen sowie Veränderungen der zu Grunde gelegten Berechnungsparametern, die in Punkt II/9 des Anhanges beschrieben sind. Die gänzliche Auflösung der Abfertigungsrückstellung erfolgte auf Grund der, ebenfalls in Punkt II/9 dieses Anhanges beschriebenen, Auslagerung.

**16) Nachrangige Kreditaufnahmen**

Der Stand der nachrangigen Kreditaufnahmen beträgt per 31.12.2007 EUR 4.451.709.109,66 (Vorjahr: EUR 4.199.000 Tsd.), hievon entfallen – unverändert zum Stand per Jahresultimo 2006 – EUR 1.000.000,00 auf 14.281 Stück GIROCREDIT – Genussscheine Emission 1984 (Genussrechte gemäß § 174 AktG). Die Genussscheine verbiefen einen Anteil am Gewinn und am Verlust, jedoch nicht am Vermögen. Es sind damit auch keine Aktionärsrechte verbunden.

Von den im Bilanzjahr erfolgten nachrangigen Kreditaufnahmen der Erste Bank (einschließlich Ergänzungskapital) liegt keine Emission über der 10-Prozent-Grenze (EUR 445.170.910,97) des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen.

Der Saldo der Veränderungen des Gesamtbetrages der nachrangigen Kreditaufnahmen resultiert aus folgenden Vorgängen:

Zugänge durch Neuemissionen	EUR 494.654.000,00
Abgänge durch Endfälligkeit	EUR 220.957.625,59
Buchwertreduktion durch Bewertungskursänderungen	EUR 20.900.716,13

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine nicht börsennotierten Eigenemissionen aus den nachrangigen Kreditaufnahmen im Eigenbestand.



Für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital wurden in der Erste Bank im Jahre 2007 EUR 212.710.995,61 (Vorjahr: EUR 170.700 Tsd.) aufgewendet.

Der Begriff der Nachrangigkeit richtet sich nach § 45 Abs. 4 beziehungsweise § 51 Abs. 9 BWG.

## 17) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt per 31.12.2007 EUR 632.577.890,00 (Vorjahr: EUR 630.592 Tsd.). Das Grundkapital wird per 31.12.2007 durch 316.288.945 Stück auf Inhaber lautende, stimmberechtigte Stückaktien (Stammaktien) repräsentiert.

### Kapitalerhöhungen 2007

Im Rahmen des **MSOP 2002** (Ausübungsfenster April 2007) wurden 61.214 Optionen ausgeübt und somit 244.856 Inhaberaktien zu einem Ausgabekurs von EUR 16,50 gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 4.040.124,00 zuzüglich EUR 2.214.792,00 (aus der Differenz zwischen Ausgabekurs EUR 16,50 und dem Kurs am Valutatag 6.6.2007 von EUR 59,25 für 51.808 durch Mitarbeiter der Erste Bank AG gezeichnete Aktien, verrechnet zu Lasten GuV-Pos. 8 a. Personalaufwand), somit insgesamt EUR 6.254.916,00 wurde im Betrag von EUR 489.712,00 dem Grundkapital und EUR 5.765.204,00 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Von den ausgeübten Optionen entfielen 17.297 Optionen auf die 1. Tranche, hievon 10.575 Stück auf leitende Angestellte und 6.722 Stück auf sonstige Arbeitnehmer. Auf die 2. Tranche entfielen 20.031 Optionen, hievon 800 Stück auf Organe, 12.200 Stück auf leitende Angestellte und 7.031 Stück auf sonstige Arbeitnehmer, bei der 3. Tranche wurden 23.886 Optionen ausgeübt, wobei 1.000 Stück auf Organe, 17.523 Stück auf leitende Angestellte und 5.363 Stück auf sonstige Arbeitnehmer entfielen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 16,50) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 59,25) belief sich bei allen auf EUR 42,75.

Der Ausübungspreis der einzelnen Optionen, Durchschnitt aller im März 2002 erzielten Schlusskurse, abgerundet auf halbe EUR betrug EUR 66,00 was unter Berücksichtigung des mittlerweile erfolgten Aktiensplits (1:4), einem Wert von EUR 16,50 je Aktie entspricht. Der Schätzwert der einzelnen Optionen lag zum Bilanzstichtag 31.12.2007 für im Jahre 2003 gutgeschriebene Optionen bei EUR 31,52 sowie für im Jahre 2004 gutgeschriebenen Optionen bei EUR 32,30.

Im Rahmen des **MSOP 2005** wurden **im Rahmen des ersten Ausübungsfensters** (2. bis 15.5.2007) 63.735 Optionen ausgeübt und somit 63.735 Stück Inhaberaktien zu einem Ausgabekurs von EUR 43,00 gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 2.740.605,00 zuzüglich EUR 422.500,00 (aus der Differenz zwischen Ausgabekurs EUR 43,00 und dem Kurs am Valutatag 6.6.2007 von EUR 59,25 für 26.000 durch Mitarbeiter der Erste Bank AG gezeichnete Aktien, verrechnet zu Lasten GuV-Pos. 8 a. Personalaufwand), somit insgesamt EUR 3.163.105,00, wurde im Betrag von EUR 127.470,00 dem Grundkapital und EUR 3.035.635,00 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 43,00) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 59,25) belief sich bei allen auf EUR 16,25.

**Im Rahmen des zweiten Ausübungsfensters** (1. bis 14.8.2007) wurden 11.887 Optionen ausgeübt und somit 11.887 Stück Inhaberaktien zu einem Ausgabekurs von EUR 43,00 gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 511.141,00 zuzüglich EUR 48.917,70 (aus der Differenz zwischen Ausgabekurs EUR 43,00 und dem Kurs am Valutatag 27.8.2007 von EUR 54,10 für 4.407 durch Mitarbeiter der Erste Bank AG gezeichnete Aktien, verrechnet zu Lasten GuV-Pos. 8 a. Personalaufwand), somit insgesamt EUR 560.058,70, wurde im Betrag von EUR 23.774,00 dem Grundkapital und EUR 536.284,70 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 43,00) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 54,10) belief sich bei allen auf EUR 11,10.

**Im Rahmen des dritten Ausübungsfensters** (2. bis 15.11.2007) wurden 8.933 Optionen ausgeübt und somit 8.933 Stück Inhaberaktien zu einem Ausgabekurs von EUR 43,00 gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 384.119,00 zuzüglich EUR 11.937,06 (aus der Differenz zwischen Ausgabekurs EUR 43,00 und dem Kurs am Valutatag 26.11.2007 von EUR 45,49 für 4.794 durch Mitarbeiter der Erste Bank AG gezeichnete Aktien, verrechnet zu Lasten GuV-Pos. 8 a. Personalaufwand), somit insgesamt EUR 396.056,06, wurde im Betrag von EUR 17.866,00 dem Grundkapital und EUR 378.190,06 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen. Die Differenz zwischen Ausübungspreis (EUR 43,00) und Schlusskurs der Erste Bank Aktie zum Valutatag (EUR 45,49) belief sich bei allen auf EUR 2,49.

Alle 84.555 im Geschäftsjahr 2007 im Rahmen von MSOP 2005 ausgeübten Optionen entfallen auf die erste Tranche und betreffen mit 3.000 Stück Organe, mit 40.550 Stück Leitende Angestellte und mit 41.005 Stück sonstige Arbeitnehmer. Der Schätzwert der einzelnen Optionen lag zum Bilanzstichtag 31.12.2007 für im Jahre 2005 gutgeschriebene Optionen bei EUR 12,99, für im Jahre 2006 gutgeschriebene Optionen bei EUR 14,44 und für im Jahre 2007 gutgeschriebene Optionen bei EUR 15,60.

Im Rahmen des **ESOP 2007** wurden zwischen 7. und 18. Mai 2007 663.349 Aktien zu einem Kurs von EUR 47,50 gezeichnet. Der daraus resultierende Emissionserlös von EUR 31.509.077,50 zuzüglich EUR 1.294.356,50 (aus der Differenz zwischen Ausgabekurs EUR 47,50 und dem Kurs am Valutatag 6.6.2007 von EUR 59,25 für 110.158 durch Mitarbeiter der Erste Bank AG gezeichnete Aktien,

verrechnet zu Lasten GuV-Pos. 8a. Personalaufwand), somit insgesamt EUR 32.803.434,00 wurde im Betrag von EUR 1.326.698,00 dem Grundkapital und EUR 31.476.736,00 den gebundenen Kapitalrücklagen zugewiesen.

#### **18) Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionenprogramm:**

**MSOP 2002:** Das MSOP umfasst insgesamt maximal 4.400.000 Stammaktien der Erste Bank nach dem Aktiensplitting, das entspricht 1.100.000 Optionen. Die Verteilung der tatsächlich zugeteilten Optionen auf Vorstandsmitglieder, Leitende Angestellte und bezugsberechtigte Arbeitnehmer des Erste Bank Konzerns ist in den nachstehenden Tabellen ersichtlich.

**Bedingungen:** Jede der unentgeltlich eingeräumten Optionen berechtigt zum Bezug von vier Aktien, die Optionen sind unter Lebenden nicht übertragbar. Die Umsetzung der Einräumung 2002 erfolgte in drei Tranchen durch Gutschrift der Optionen auf den Depots der Anspruchsberechtigten: Vorstand und sonstige Führungskräfte am 24.4.2002, 1.4.2003 und 1.4.2004, Leistungsträger aus dem Kreis der Arbeitnehmer am 1.6.2002, 1.6.2003 und 1.6.2004. Der Ausübungspreis wurde für alle drei Tranchen mit dem durchschnittlichen Börsenkurs der Erste Bank Aktie im März 2002 auf halbe EUR abgerundet, festgelegt. Das waren EUR 66,00 je Aktie. Der Ausübungspreis beträgt auch nach dem Aktiensplit vom Juli 2004 unverändert EUR 66,00. Das heißt, dass eine Option das Recht einräumt, vier Aktien der Erste Bank um insgesamt EUR 66,00 zu erwerben. Dies entspricht einem Bezugspreis von EUR 16,50 pro Aktie. Die Laufzeit beginnt jeweils mit der Gutschrift der Optionen auf dem Depot und endet mit dem Valutatag des im folgenden beschriebenen Ausübungsfensters des fünften auf die Gutschrift folgenden Kalenderjahres. Ausübungserklärungen sind alljährlich ab dem Tag, der der Veröffentlichung des vorläufigen Konzernergebnisses für das abgelaufene Geschäftsjahr folgt, frühestens jedoch am 1. April bis zum 30. April des jeweiligen Jahres zulässig (Ausübungsfenster). Die Behaltefrist beträgt ein Jahr ab dem Valutatag des Ausübungsjahres, der Teilnahmeberechtigte darf jedoch maximal 15 Prozent der jeweils bezogenen Aktien vor Ablauf der Behaltefrist verkaufen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden von den im Geschäftsjahr 2002 gutgeschriebenen und nicht ausgeübten Optionen 7.901 Stück als wertlos ausgebucht.

**MSOP 2005:** Das MSOP umfasst insgesamt maximal 2.000.000 Stammaktien der Erste Bank, das entspricht 2.000.000 Optionen. Die Verteilung der tatsächlich zugeteilten Optionen auf Vorstandsmitglieder, Leitende Angestellte und bezugsberechtigte Arbeitnehmer des Erste Bank Konzerns ist in den nachstehenden Tabellen ersichtlich.

**Bedingungen:** Jede der unentgeltlich eingeräumten Optionen berechtigt zum Bezug von einer Aktie, die Optionen sind unter Lebenden nicht übertragbar. Die Umsetzung der Einräumung 2005 erfolgt für den Vorstand und die berechtigten Führungskräfte am 1.6.2005, für die Leistungsträger erfolgt die Einräumung in drei Tranchen, zum 1.9.2005, 1.9.2006 und 31.8.2007. Die Zuteilung der Optionen erfolgte in drei Tranchen durch Gutschrift der Optionen auf den Depots der Anspruchsberechtigten und zwar zum 1.9.2005, 1.9.2006 und 31.8.2007. Der Ausübungspreis wurde für alle drei Tranchen mit dem durchschnittlichen Börsenkurs der Erste Bank Aktie im April 2005, erhöht um einen Aufschlag von 10% und auf halbe Euro abgerundet, mit EUR 43,00 je Aktie festgelegt. Die Laufzeit beginnt jeweils mit dem Tag der Einräumung und endet mit dem Valutatag des letzten Ausübungsfensters des fünften, auf die Zuteilung folgenden Kalenderjahres. Ausübungserklärungen sind alljährlich innerhalb von 14 Tagen ab dem Tag, der der Veröffentlichung der Quartalsergebnisse für die Quartale 1 bis 3 eines jeden Geschäftsjahres zulässig (jeweils drei Ausübungsfenster). Die Behaltefrist beläuft sich auf ein Jahr ab dem Valutatag des Bezugs der Aktie. Der Teilnahmeberechtigte ist allerdings berechtigt, maximal 25% der bezogenen Aktien vor Ablauf dieser Behaltefrist zu verkaufen.

Die zugeteilten und hievon ausgeübten Optionen aus dem **MSOP 2002** teilen sich auf den Kreis der Berechtigten wie folgt auf:

	insgesamt zugeteilt	Insgesamt ausgeübt	noch nicht ausgeübt	insgesamt verfallen
Mag. Andreas Treichl	12.000	12.000	0	0
Dr. Elisabeth Bleyleben-Koren	12.000	12.000	0	0
Mag. Reinhard Ortner bis 30.6.2007	12.000	12.000	0	0
Mag. Dr. Franz Hochstrasser	12.000	12.000	0	0
Erwin Erasim bis 30.6.2007	12.000	12.000	0	0
Mag. Bernhard Spalt	3.000	3.000	0	0
Dr. Peter Bosek ab 1.7.2007	3.000	1.000	2.000	0
Herbert Juranek ab 1.7.2007	3.000	3.000	0	0
Peter Kisbenedek ab 1.7.2007	6.000	6.000	0	0
daher Organe insgesamt:	75.000	73.000	2.000	0
Leitende Angestellte	542.200	506.795	31.405	4.000
Arbeitnehmer	295.463	268.343	23.219	3.901
Optionen insgesamt:	912.663	848.138	56.624	7.901

Die eingeräumten, zugeteilten und hievon ausgeübten Optionen aus dem **MSOP 2005** teilen sich auf den Kreis der Berechtigten wie folgt auf:

	insgesamt eingeräumt	insgesamt zugeteilt	insgesamt ausgeübt	noch nicht ausgeübt
Mag. Andreas Treichl	9.000	9.000	3.000	6.000
Dr. Elisabeth Bleyleben-Koren	9.000	9.000	3.000	6.000
Mag. Reinhard Ortner bis 30.6.2007	9.000	9.000	3.000	6.000
Mag. Dr. Franz Hochstrasser	9.000	9.000	3.000	6.000
Erwin Erasim bis 30.6.2007	9.000	9.000	3.000	6.000
Mag. Bernhard Spalt	5.000	5.000	-	5.000
Dr. Peter Bosek ab 1.7.2007	5.000	5.000	-	5.000
Herbert Juranek ab 1.7.2007	5.000	5.000	-	5.000
Peter Kisbenedek ab 1.7.2007	9.000	9.000	3.000	6.000
Dr. Thomas Uher ab 1.7.2007	3.000	3.000	-	3.000
daher Organe insgesamt:	72.000	72.000	18.000	54.000
Leitende Angestellte	697.500	697.500	116.460	581.040
Arbeitnehmer	687.376	687.376	98.724	588.652
Optionen insgesamt	1.456.876	1.456.876	233.184	1.223.692

**19) Zum 31.12.2007 noch bestehendes genehmigtes und bedingtes Kapital:**

Gemäß Pkt. 4.5. der Satzung, aus dem Beschluss der Hauptversammlung vom 8.5.2001, besteht nach den durchgeführten Ausübungen in den Geschäftsjahren 2002 bis 2007 noch ein bedingtes Kapital im Nominale von Euro 6.278.142,00, das durch Ausgabe von bis zu 3.139.071 auf Inhaber oder Namen lautende Stückaktien zum Ausgabepreis von mindestens Euro 2,00 je Aktie gegen Bareinlagen und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bisherigen Aktionäre durchgeführt werden kann.

Gemäß Pkt. 4.6. der Satzung bzw. laut Ermächtigung in der Hauptversammlung vom 19.5.2006, ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital für eine 5-Jahresperiode ab Eintragung der Satzungsänderung im Firmenbuch um bis zu Nominale EUR 20.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 10.000.000 auf Inhaber oder Namen lautende Stammaktien zum Ausgabepreis von mindestens EUR 2,00 je Aktie gegen Bareinlage und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der bisherigen Aktionäre, bedingt zu erhöhen. Das bedingte Kapital dient der Einräumung von Aktienoptionen an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens.

Gemäß Pkt. 4.7. der Satzung wurde in den Hauptversammlungen vom 21.8.1997 und vom 4.5.2004 für den Fall, dass Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen, eine bedingte Kapitalerhöhung beschlossen, welche unter Berücksichtigung eines Ausgabepreises von EUR 2,00 je Aktie auf ein Gesamtnominale von EUR 48.000.000,00 lautet. Unter Wahrung des Anteilsverhältnisses der Aktien zu bestehenden Aktien wird sich das Umtauschrecht im Ausmaß des sich aus der zugesagten Wandlungsmöglichkeit ergebenden Verhältnisses nunmehr auf 24.000.000 Stück auf Inhaber lautende Aktien beziehen.

**20) Zusatzangaben gemäß § 243a UGB**

Per 31.12.2007 besteht eine direkte Beteiligung am Grundkapital der Erste Bank AG durch die DIE ERSTE österreichische Spar-Casse Privatstiftung (in der Folge „Privatstiftung“) im Ausmaß von rund 30,95%. Die Privatstiftung ist somit größter Einzelaktionär.

Für die Beteiligung an der Erste Bank erhielt die Privatstiftung im Jahre 2007 (für das Wirtschaftsjahr 2006) eine Dividende von EUR 62.662.783,95. Der Stiftungszweck, der insbesondere durch die Beteiligung an der Erste Bank erreicht werden soll, sieht die Förderung sozialer, wissenschaftlicher, kultureller und karitativer Einrichtungen sowie des Sparkassengedankens vor. Per 31.12.2007 waren Mag. Andreas Treichl (Vorstandsvorsitzender der Erste Bank AG), Dr. Franz Ceska und Dr. Dietrich Karner als Vorstandsmitglieder der Privatstiftung bestellt. Der Aufsichtsrat bestand per Jahresende 2007 aus neun Mitgliedern, wobei hievon zwei Mitglieder auch im Aufsichtsrat der Erste Bank AG tätig sind.

Per 31.12.2007 wies die Erste Bank gegenüber der Privatstiftung Verbindlichkeiten von EUR 53.649.395,45 und Forderungen von EUR 7.267.283,42 auf. Weiters bestanden zum Jahresende 2007 zwischen Erste Bank und Privatstiftung marktübliche Derivatgeschäfte hauptsächlich zu Sicherungszwecken, und zwar Zinsen-Swaps im Nominalvolumen von EUR 75.000.000,00 sowie Zinsen-Swaps mit Cap- bzw. Floorvereinbarung von jeweils EUR 247.400.000,00.

Im Jahre 2007 ergaben sich für die Erste Bank aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber der Privatstiftung sowie den genannten Derivatgeschäften auf die Berichtsperiode abgegrenzte Zinserträge von EUR 3.373.003,49 bzw. Zinsaufwendungen von EUR 4.253.717,89.

Gemäß Pkt. 12.1. der Satzung wird dem Aktionär für die Dauer seiner Mitgliedschaft zur Gesellschaft das Recht auf Entsendung von bis zu einem Drittel der von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumt. Von diesem Entsendungsrecht wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates betrifft Pkt. 12.4. der Satzung, wonach für den Widerruf von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen und eine Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich sind.

Die Satzung enthält keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen in Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern bekannt. Lediglich im Zusammenhang mit den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen (MSOP/ESOP) besteht eine einjährige Behaltefrist.

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Änderung der Satzung der Gesellschaft sind in Pkt. 16.9. der Satzung insoweit beschrieben, als Satzungsbestimmungen, die für Beschlüsse erhöhte Mehrheiten vorsehen, selbst nur mit denselben erhöhten Mehrheiten geändert werden können. Weiters können die letzten beiden Sätze dieses Punktes 16.9. nur mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen und mit einer Mehrheit von drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden.

**Bedeutende Vereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist und die bei einem Kontrollwechsel in der Gesellschaft infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie ihre Wirkungen:**

Der Aktienoptionsplan der Erste Bank sieht im Fall eines Übernahmeangebotes folgende Sonderbestimmungen vor (§ 17 des Aktienoptionsplans):

- (1) Falls ein auf die Aktien der Erste Bank lautendes Übernahmeangebot veröffentlicht werden sollte, werden alle für die zu diesem Zeitpunkt bestehenden berechtigten Führungskräfte eingeräumten, noch nicht zugeteilten Optionen den berechtigten Führungskräften, die die persönlichen Teilnahmevoraussetzungen erfüllen, unverzüglich zugeteilt werden.
- (2) Der Zuteilungstichtag, das Ende des Ausübungsfensters und der Valutatag werden in diesem Falle vom Vorstand der Erste Bank festgelegt werden. Sie sind so zu wählen, dass eine Ausübung der Optionen und der Verkauf der Aktien während des Übernahmeangebotsverfahrens möglich ist.
- (3) Eine Festlegung von Leistungsträgern und/oder eine Einräumung von Optionen an diese erfolgt in diesem Falle nicht.
- (4) Sämtliche eingeräumte und zugeteilte Optionen dürfen durch den Teilnahmerechtigten ab dem der Zuteilung folgenden Tag ausgeübt werden; die Bestimmungen des § 11 Abs. 1 Z. 2 (Mindesthaltedauer der Optionen) sowie des § 12 Abs. 1 Satz 1 (Ausübungsfenster) sind nicht anzuwenden. Die bezogenen Aktien dürfen im Rahmen des Übernahmeangebotes zum Verkauf angeboten werden; § 16 (Behaltefrist) ist nicht anzuwenden.
- (5) Auch bezüglich aller bereits vorher bezogenen Aktien, die noch einer Behaltefrist (§ 16) unterliegen, endet diese mit Veröffentlichung des Übernahmeangebotes.
- (6) Sollte das Übernahmeangebot ohne Vorliegen eines konkurrierenden Übernahmeangebotes zurückgezogen werden, unterliegen die gemäß Abs. 1 zugeteilten, noch nicht ausgeübten Optionen ab dem Bekanntwerden der Zurückziehung des Übernahmeangebotes einer Sperrfrist von einem Jahr, die aus den gemäß Abs. 1 zugeteilten Optionen bezogenen Aktien einer gleich langen Behaltefrist, gerechnet ab dem Zuteilungstichtag. Die gemäß Abs. 5 beendete(n) Behaltefrist(en) leben nicht wieder auf.

Die Grundsatzvereinbarung des Haftungsverbundes sieht die Möglichkeit einer vorzeitigen Auflösung aus wichtigem Grund vor. Ein wichtiger Grund, der jeweils die anderen Vertragsteile zur Auflösung berechtigt, liegt insbesondere vor, wenn sich die Beteiligungsverhältnisse an einem Vertragsteil so verändern, insbesondere durch Übertragung oder durch Kapitalerhöhung, dass ein oder mehrere dem Sparkassensektor nicht angehörende/r Dritte/r direkt und/oder indirekt sowie unmittelbar und/oder mittelbar die Kapital und/oder Stimmrechtsmehrheit erhält/erhalten.

Die Grundsatzvereinbarung und die Zusatzvereinbarung des Haftungsverbunds enden, sofern und sobald ein dem Sektorverbund des Sparkassensektors nicht angehörender Dritter mehr als 25% der Stimmrechte oder des Kapitals der Erste Bank auf welche Art und Weise immer erwirbt und eine teilnehmende Sparkasse ihr Ausscheiden aus dem Haftungsverbund der Haftungsgesellschaft und der Erste Bank eingeschrieben und innerhalb von 12 Wochen ab dem Kontrollwechsel bekannt gibt.

#### DIRECTORS & OFFICERS-VERSICHERUNG

##### Änderungen der Kontrollrechte

- (1) Im Falle, dass es während der Geltungsdauer der Polizze zu irgendeiner/m der folgenden Transaktionen oder Vorgänge (jeweils eine "Veränderung der Kontrollrechte") hinsichtlich des Versicherungsnehmers kommt:
  - (a) der Versicherungsnehmer durch Fusion oder Verschmelzung nicht mehr weiterbesteht, es sei denn, dass die Fusion oder Verschmelzung zwischen zwei Versicherungsnehmern statt findet oder
  - (b) eine andere Gesellschaft, Person oder konzertiert handelnde Gruppe von Gesellschaften und/oder Personen, die nicht Versicherungsnehmer sind, mehr als 50% der im Umlauf befindlichen Anteile des Versicherungsnehmers oder mehr als 50% der Stimmrechte erwirbt (daraus resultiert das Recht über die Kontrolle der Stimmrechte in Bezug auf Anteile, sowie das Recht auf die Wahl der Vorstandsmitglieder des Versicherungsnehmers), dann bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizze bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizze hinsichtlich Ansprüchen aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die vor dem Inkrafttreten dieser Veränderung der Kontrollrechte verübt oder angeblich verübt wurden, voll bestehen und wirksam. Kein Versicherungsschutz besteht jedoch hinsichtlich Ansprüchen aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach diesem Zeitpunkt verübt oder angeblich verübt wurden (es sei denn der Versicherungsnehmer und der Versicherer kommen anderweitig überein). Die Prämie als Gegenleistung für diese Deckung wird als vollständig verdient angesehen.
- (2) Im Falle, dass während der Geltungsdauer der Polizze eine Tochtergesellschaft aufhört eine Tochtergesellschaft zu sein, bleibt der Versicherungsschutz kraft dieser Polizze hinsichtlich derselben bis zum Ende der Geltungsdauer der Polizze oder (gegebenenfalls) des Nachhaftungszeitraums weiter voll bestehen und wirksam, jedoch nur bezüglich solcher Ansprüche, die gegen einen Versicherten

aufgrund von diesem während der Existenz dieser Gesellschaft als Tochtergesellschaft verübt oder angeblich verübt unrechtmäßiger Handlungen geltend gemacht werden. Kein Versicherungsschutz besteht hinsichtlich gegen einen Versicherten erhobener Ansprüche aufgrund unrechtmäßiger Handlungen, die nach dem Wegfall dieser Gesellschaft verübt oder angeblich verübt wurden.

Peter Kisbenedek hat in seinem Vorstandsvertrag das Recht, im Falle einer Übernahme ("Change of Control") mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten auszutreten; er bekommt in diesem Fall 200% des Jahresfixbezuges als Entschädigung.

## 21) Rücklagen

### a) Entwicklung der Kapitalrücklagen:

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31.12.2007 EUR 4.630.879.000,00 (Vorjahr: EUR 4.589.686 Tsd.). Die Erhöhung der Kapitalrücklagen um EUR 41.193.000,00 ist auf das Agio aus den in Punkt III. 17 dieses Anhangs beschriebenen Kapitalerhöhungen zurückzuführen.

### b) Entwicklung der Gewinnrücklagen:

Der Stand der Gewinnrücklagen hat sich im Berichtsjahr von EUR 784.501.000,00 auf EUR 1.000.046.000,00 erhöht. Diese Erhöhung resultiert aus dem Saldo der Dotation der Freien Rücklage in Höhe von EUR 216.800.000,00 und der Teilauflösung der Rücklage für eigene Aktien in Höhe von EUR 1.255.000,00.

### c) Entwicklung der Hafrücklage:

Zum Bilanzstichtag ergab sich kein Erfordernis einer Hafrücklagendotation. Daher bleibt der Stand der Hafrücklage mit EUR 854.000.000,00 per 31.12.2007 gegenüber dem Vorjahr unverändert.

### d) Entwicklung der un versteuerten Rücklagen

Die Reduzierung des Standes der un versteuerten Rücklagen auf EUR 13.130.000,00 (Vorjahr: EUR 13.814 Tsd.) resultiert aus der erfolgswirksamen Auflösung von Bewertungsreserven auf Grund von Sonderabschreibungen gemäß § 12 EStG 1988.

## 22) Eigenes Ergänzungskapital

Zum Bilanzstichtag 2007 befand sich Ergänzungskapital aus eigener Emission zum Buchwert von EUR 13.591.598,26 (Vorjahr: EUR 12.900 Tsd.) im Eigenbestand der Erste Bank.

## 23) Eigenes Nachrangkapital

Zum Bilanzstichtag 2007 befand sich Nachrangkapital aus eigener Emission zum Buchwert von EUR 2.335.822,60 (Vorjahr: EUR 1.900 Tsd.) im Eigenbestand der Erste Bank.

## 24) Eigene Anteile

### Eigene Aktien im Bestand

	Stück	anteiliger Wert am Grundkapital in EUR
Anfangsbestand 1.1.2007	758.231	1.516.462
Summe Zugänge	17.334.579	34.669.158
Summe Abgänge	17.210.368	34.420.736
Endbestand 31.12.2007	882.442	1.764.884
Höchster Stand eigener Aktien	2.228.932	4.457.864

**Ergänzende Angaben gemäß § 243a UGB**

Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Befugnisse der Mitglieder des Vorstandes hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien zurückzukaufen:

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 31.5.2007 ist:

die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien gemäß § 65 Absatz 1 Ziffer 7 des Aktiengesetzes zum Zweck des Wertpapierhandels zu erwerben, wobei der Handelsbestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien fünf von Hundert des Grundkapitals am Ende jeden Tages nicht übersteigen darf. Der Gegenwert darf für jeweils 1 Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 10,- nicht unterschreiten und EUR 120,- nicht übersteigen. Diese Ermächtigung gilt für 18 Monate, somit bis zum 30. November 2008;

der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates eigene Aktien gemäß § 65 Absatz 1 Ziffer 8 des Aktiengesetzes zu erwerben, wobei der Anteil der gemäß dieser Ermächtigung erworbenen und der gemäß § 65 Abs 1 Ziffer 1, 4 und 7 AktG erworbenen Aktien zehn von Hundert des Grundkapitals nicht übersteigen darf. Der Gegenwert darf für jeweils 1 Stück der zu erwerbenden Aktien EUR 10,- nicht unterschreiten und EUR 120,- nicht übersteigen. Die Gesellschaft ist verpflichtet, den entsprechenden Vorstandsbeschluss sowie das darauf beruhende Rückkaufprogramm und dessen Dauer zu veröffentlichen. Die hiernach erworbenen eigenen Aktien können mit Zustimmung des Aufsichtsrates zum Zweck der Ausgabe der Aktien als Gegenleistung für den Erwerb sowie zur Finanzierung des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- oder Ausland, somit auf andere Weise als über die Börse oder durch öffentliches Angebot veräußert werden. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, die eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Diese Ermächtigung gilt für 18 Monate, somit bis zum 30. November 2008.

Sämtliche Erwerbe und Veräußerungen erfolgten im Rahmen der Genehmigung der Hauptversammlung.

**25) Eigenmittel**

Die Erste Bank wendet seit 1.1.2007 die Solvabilitätsregelungen nach Basel II an. Dabei wird im Retailgeschäft der fortgeschrittene IRB (internal rating based) – Ansatz verwendet und im Corporate-Geschäft, bei Souveränen und im Zwischenbankgeschäft der auf dem internen Rating basierende Basis-Ansatz. Ergänzend werden gemäß den gesetzlichen Übergangsregelungen einige Aktivkategorien auch nach dem Standardansatz einbezogen.

**a) Bemessungsgrundlage laut § 22 Abs. 2 BWG**

	ungewichtet	gewichtet
Bemessungsgrundlage gemäß Standardansatz	32.423.856.680,97	20.284.248.230,44
Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	59.671.061.039,21	16.793.828.817,83
<b>Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko nach Forderungsklassen per 31.12.2007 gemäß Basel II-Regelung:</b>	<b>92.094.917.720,18</b>	<b>37.078.077.048,27</b>
Bemessungsgrundlage per 31.12.2006 gemäß Basel I-Regelung:	83.692.000.000,00	36.951.000.000,00

**b) Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs.1 BWG**

	31.12.2007	31.12.2006
1. Eigenmittelerfordernis aus dem Kreditrisiko gem. § 22a – 22h BWG	<b>2.966.246.163,86</b>	2.956.056
a) Standardansatz	<b>1.622.739.858,43</b>	
b) Auf internen Ratings basierender Ansatz (IRB)	<b>1.343.506.305,43</b>	
2. Abwicklungsrisiko	<b>57.000,00</b>	
3. Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko	<b>451.519.000,00</b>	375.651
4. Eigenmittelerfordernis für das operationale Risiko	<b>193.648.168,28</b>	
5. Erfordernis aus der Mindesteigenmitteluntergrenze aus dem Umstieg auf Basel II	<b>0,00</b>	
6. Eigenmittelerfordernis für qualifizierte Nichtfinanzbeteiligungen	<b>0,00</b>	
<b>Erforderliche Eigenmittel insgesamt</b>	<b>3.611.470.332,14</b>	3.331.707

## c) Eigenmittel gemäß § 23 BWG

	31.12.2007	31.12.2006
Kernkapital (Tier 1)		
Eingezahltes Kapital	632.577.890,00	630.592
Abzugsposten eigene Anteile	-42.798.437,00	-44.053
Offene Rücklagen	6.498.055.000,00	6.242.001
abzüglich immaterielle Wirtschaftsgüter	-62.062.563,41	-75.021
<b>Kernkapital (Tier 1) gem. § 23 Abs. 14/1 BWG (vor Abzugsposten)</b>	<b>7.025.771.889,59</b>	<b>6.753.519</b>
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (Tier 2)		
Ergänzungskapital	979.076.637,69	1.026.505
Neubewertungsreserve	229.800.316,00	201.171
Risikovorsorgenüberschuss für IRB-Positionen	101.078.298,08	-
Nachrangiges Kapital	1.866.769.769,36	1.544.409
<b>Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (Tier 2) vor Abzugsposten</b>	<b>3.176.725.021,13</b>	<b>2.772.085</b>
Anrechenbares kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier3)		
Umwidmung nicht mehr anrechenbarer ergänzender Eigenmittel	183.820.746,21	181.540
<b>Anrechenbares kurzfristiges nachrangiges Kapital (Tier3)</b>	<b>183.820.746,21</b>	<b>181.540</b>
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/3 u. 4 vom Kernkapital	-123.536.828,85	-
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13/ 3 u. 4 von den sonst. Eigenmitteln	-123.536.828,85	-156.046
Abzugsposten gemäß § 23 Abs. 13 / 4a BWG von sonstigen Eigenmitteln	-66.753.659,91	-60.445
<b>Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG</b>	<b>10.072.490.339,32</b>	<b>9.490.653</b>
<b>Eigenmittel – Soll</b>	<b>3.611.470.332,14</b>	<b>3.331.707</b>
<b>Eigenmittelüberschuss</b>	<b>6.461.020.007,18</b>	<b>6.158.946</b>
<b>Deckungsquote</b>	<b>278,9%</b>	<b>284,9%</b>
<b>Eigenmittelquote (1), bezogen auf das Kreditrisiko</b>	<b>25,4%</b>	<b>24,7%</b>
<b>davon Kernkapitalquote (2), bezogen auf das Kreditrisiko</b>	<b>18,6%</b>	<b>18,3%</b>

- (1) Gesamte anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 BWG abzüglich Erfordernisse außerhalb des Kreditrisikos (Abwicklungsrisiken, operationales Risiko und Positionsrisiken für Handelsbuch und Fremdwährungen) in Relation zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG
- (2) Kernkapital nach Abzugsposten in Relation zur Bemessungsgrundlage für das Kreditrisiko gemäß § 22 Abs. 2 BWG.



**26) Aufstellung jener Vermögensgegenstände, welche gemäß § 64 Abs. 1 Ziffer 8 BWG als Sicherheit für Verbindlichkeiten dienen**

Vermögensgegenstände	31.12.2007	als Sicherheit gestellt für Verbindlichkeiten aus folgenden Geschäften
Festverzinsliche Wertpapiere	36.345.135,80	Arrangementkaution zugunsten der Oesterr. Kontrollbank AG
	58.262.826,90	Arrangementkaution für Intraday-Geschäfte
		Sicherheiten für Ausleihungen an Unternehmen der Erste Bank-Gruppe:
	249.230.087,50	der Slovenská Sporitelna a.s.
	18.941.486,65	der Česká Sporitelna a.s.
	72.672.834,17	Deckungsstock für fundierte Erste Bank-Anleihen
	8.250.000,00	Sicherheiten für sonstige Verbindlichkeiten
	49.449.795,80	Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen
	4.049.652.347,48	Sicherheiten für EZB Depot
	414.753.389,58	Marginerfordernisse
Forderungen an Kunden	51.234.348,09	Deckungsstock für fundierte Erste Bank-Anleihen
	10.577.657,08	Marginerfordernisse
Forderungen an Kreditinstitute	2.211.121.954,02	Deckungsstock für Pfand- u. Kommunalbriefe
	108.781.047,92	Sicherheiten für Ausleihungen der Erste & Steiermärkische Bank d.d. an Unternehmen der Erste Bank Gruppe
	288.000.000,00	Sicherheiten für sonstige Verbindlichkeiten

## 27) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

per 31.12.2007	Nominalbeträge Restlaufzeit			gesamt
	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
<b>Zinssatzverträge</b>	307.553.120.274,32	118.231.170.591,63	71.090.077.633,84	<b>496.874.368.499,79</b>
OTC-Produkte:				
Zinssatzoptionen Kauf	22.852.208.322,20	29.919.840.358,77	9.869.864.283,89	<b>62.641.912.964,86</b>
Verkauf	22.996.955.095,55	26.430.250.409,92	10.802.288.290,18	<b>60.229.493.795,65</b>
Zinsswaps Kauf	122.153.469.092,06	33.609.480.932,60	27.737.531.433,16	<b>183.500.481.457,82</b>
Verkauf	133.692.889.370,20	27.583.421.252,95	22.224.170.834,67	<b>183.500.481.457,82</b>
FRA's Kauf	758.993.417,54	0	0	<b>758.993.417,54</b>
Verkauf	642.616.113,91	0	0	<b>642.616.113,91</b>
Börsegehandelte Produkte:				
Futures	4.211.970.963,26	688.177.637,39	323.535.310,10	<b>5.223.683.910,75</b>
Zinssatzoptionen	244.017.899,60	0	132.687.481,84	<b>376.705.381,44</b>
<b>Wechselkursverträge</b>	70.001.103.929,37	3.036.457.342,05	574.636.829,82	<b>73.612.198.101,24</b>
OTC-Produkte:				
Währungsoptionen Kauf	1.932.146.636,75	211.363.954,69	2.520.847,46	<b>2.146.031.438,90</b>
Verkauf	2.101.850.712,96	109.281.052,25	5.954.447,46	<b>2.217.086.212,68</b>
Währungsswaps Kauf	33.136.211.376,56	1.123.300.381,87	392.976.390,25	<b>34.652.488.148,68</b>
Verkauf	32.805.792.185,00	1.592.511.953,24	173.185.144,65	<b>34.571.489.282,89</b>
Börsegehandelte Produkte:				
Futures	25.103.018,09	0	0	<b>25.103.018,09</b>
Währungsoptionen	0	0	0	<b>0</b>
<b>Edelmetallverträge</b>	13.676.133,56	0	0	<b>13.676.133,56</b>
OTC-Produkte:				
Edelmetalloptionen Kauf	0	0	0	<b>0</b>
Verkauf	0	0	0	<b>0</b>
Edelmetallswaps Kauf	6.791.886,21	0	0	<b>6.791.886,21</b>
Verkauf	6.884.247,35	0	0	<b>6.884.247,35</b>
Börsegehandelte Produkte:				
Futures	0	0	0	<b>0</b>
Edelmetalloptionen	0	0	0	<b>0</b>
<b>Verträge in Substanzwerten</b>	756.958.777,85	946.887.971,87	151.746.301,93	<b>1.885.593.051,65</b>
OTC-Produkte:				
Aktioptionen Kauf	127.983.094,67	428.610.705,18	89.037.913,00	<b>645.631.712,85</b>
Verkauf	263.557.274,99	415.907.019,85	3.613.000,00	<b>683.077.294,84</b>
Börsegehandelte Produkte:				
Futures	234.206.512,37	0	0	<b>234.206.512,37</b>
Aktioptionen	131.211.895,82	102.370.246,84	59.095.388,93	<b>292.677.531,59</b>
<b>Kreditderivatverträge</b>	2.073.197.943,62	1.606.660.281,23	2.638.480.198,36	<b>6.318.338.423,21</b>
OTC-Produkte:				
Credit Default Swaps Kauf	834.202.472,72	0	0	<b>834.202.472,72</b>
Verkauf	1.238.995.470,90	1.606.660.281,23	2.638.480.198,36	<b>5.484.135.950,49</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>380.398.057.058,71</b>	<b>123.821.176.186,78</b>	<b>74.454.940.963,94</b>	<b>578.674.174.209,44</b>
davon OTC-Produkte:	339.714	109.508	59.132	508.354
davon börsegehandelte Produkte:	4.811	621	589	6.021

Anmerkung: Zinsen- und Währungsswaps sind einseitig (Kauf), Währungsoptionen sind zweiseitig dargestellt.

28) Darstellung der derivativen Finanzinstrumente und der Finanzinstrumente des Anlagevermögens gemäß Fair-Value-Bewertungsgesetz

<b>Derivative Finanzinstrumente</b>					
<b>per 31.12.2007</b>	Nominalwert	Nominalwert	Buchwert	Zeitwert	Zeitwert
	Kauf	Verkauf		positiv	negativ
<b>Zinssatzverträge</b>					
OTC-Produkte					
Zinssatzoptionen	62.641.912.964,86	59.611.706.778,13	36.621.364,56	763.172.277,07	-777.949.288,07
Zinsswaps	183.500.481.457,82	183.500.481.457,82	62.920.279,34	3.909.679.389,62	-4.288.084.609,70
FRAs	758.993.417,54	642.616.113,90	64.410,50	1.542.747,00	-1.478.336,49
Börsegehandelte Produkte					
Futures	2.861.781.129,00	2.361.902.781,75			
Zinssatzoptionen	295.113.980,03	699.378.418,93	1.030.224,35	1.421.620,99	-391.396,64
<b>Wechselkursverträge</b>					
OTC-Produkte					
Währungsoptionen	2.146.031.438,90	2.217.086.212,68	-628.967,49	54.618.636,81	-55.247.604,30
Währungsswaps	34.652.258.148,68	34.571.244.989,02	20.789.543,34	1.197.206.533,74	-1.162.178.151,86
Börsegehandelte Produkte					
Futures	378.710,69	24.724.307,40			
Währungsoptionen			218.123,77	218.123,77	
<b>WP-bezogene Geschäfte</b>					
OTC-Produkte					
Aktienoptionen	645.631.712,85	683.077.294,84	2.766.763,83	122.876.388,84	-120.109.625,01
Börsegehandelte Produkte					
Futures	109.901.225,40	123.112.255,75			
Aktienoptionen	61.962.709,74	128.224.848,09	1.983.859,93	2.412.493,12	-428.633,19
<b>Edelmetallverträge</b>					
OTC-Produkte					
Edelmetallswaps	6.791.886,21	6.884.247,35	-90.631,31	101.274,97	-191.906,28
<b>Waren- und sonstige Verträge</b>					
OTC-Produkte					
Warenswaps	230.000,00	244.293,87	-17.783,87		-17.783,87
Börsegehandelte Produkte					
Futures	1.193.031,21	0			
Warenoptionen	51.185.123,42	51.304.850,34	-9.102,52	852.615,16	-861.717,68
<b>Kreditderivatverträge</b>					
OTC-Produkte					
Kreditderivatoptionen			859.936,30	13.429.126,95	-42.696.453,57
Kreditderivatswaps	834.202.472,72	5.484.135.950,49			
OTC-Produkte	285.186.533.499,58	286.717.477.338,10	123.284.915,20	6.062.626.375,00	-6.447.953.759,15
börsegehandelte Produkte	3.381.515.909,49	3.388.647.462,27	3.223.105,53	4.904.853,04	-1.681.747,51
<b>Gesamtsummen</b>	<b>288.568.049.409,07</b>	<b>290.106.124.800,37</b>	<b>126.508.020,73</b>	<b>6.067.531.228,04</b>	<b>-6.449.635.506,66</b>

<b>Finanzinstrumente des Anlagevermögens</b>				
<b>per 31.12.2007</b>	Buchwert	Zeitwert	Stille Lasten	Stille Reserven
Schuldtitle öffentlicher Stellen	2.600.295.183,21 436.443.444,97	2.568.618.485,33 437.320.899,44	31.676.697,88	877.454,47
Forderungen an Kreditinstitute	1.154.764.672,43 1.294.230.781,79	1.151.287.423,13 1.297.867.691,44	3.477.249,30	3.636.909,65
Forderungen an Kunden	1.795.374.942,26 936.241.806,50	1.754.933.843,40 938.308.113,89	40.441.098,86	2.066.607,39
Schuldverschreibungen	4.540.542.242,72 1.754.893.501,06	4.413.319.231,77 1.762.909.343,94	127.223.010,95	8.015.842,88
Aktien	73.428.904,33 263.635.904,38	71.940.101,64 264.186.525,12	1.488.802,69	550.620,74
<b>Gesamt</b>	10.164.405.944,95 4.685.445.438,70	9.960.099.085,27 4.700.592.573,83	204.306.859,68	15.147.135,13

Die Abschreibung des Anlagevermögens wurde unterlassen, weil die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer sind. Der Zeitwert (Fair Value) ist derjenige Betrag, der in einem aktiven Markt aus dem Verkauf eines Finanzinstruments erzielt werden könnte oder der für einen entsprechenden Erwerb zu zahlen wäre. Sofern Marktpreise verfügbar waren, werden diese zur Bewertung herangezogen. Bei fehlenden Marktpreisen wurden Bewertungsmodelle, insbesondere das Barwertverfahren, herangezogen.

## 29) Angaben zu Risikovorsorgen

### Entwicklung der Risikovorsorgen (Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie Eventualverbindlichkeiten)

	2007	2006
Stand Jahresanfang	<b>719.552.253,55</b>	786.000
abzüglich Verbrauch	<b>-86.298.335,75</b>	-154.000
abzüglich Auflösung	<b>-92.132.303,57</b>	-109.000
zuzüglich Neubildung	<b>171.758.459,00</b>	208.000
Kurswertdifferenzen, Umbuchungen und Veränderung der im Zinsertrag verrechneten Vorsorgen für Zinsforderungen	<b>-6.873.045,29</b>	-11.000
Stand Jahresende	<b>706.007.027,94</b>	720.000

#### IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung:

(Wenn nicht anders angegeben, werden Beträge für das Berichtsjahr in Euro, Vorjahresbeträge in Tsd. Euro angeführt.)

1) Die in der Gewinn- und Verlustrechnung der Erste Bank in der Position **Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen** enthaltenen Ergebnisse von Gruppenmitgliedern (jene Tochtergesellschaften, die im Rahmen der 2005 in Kraft getretenen Gruppenbesteuerungsregelungen steuerlich der Unternehmensgruppe der Erste Bank AG angehören) erreichten im Berichtsjahr einen Wert von EUR 117.627.809,95 (Vorjahr: EUR 109.400 Tsd.). Im Berichtsjahr ergaben sich Abwertungserfordernisse bzw. sonstige Aufwendungen für Gruppenmitglieder in Höhe von 587.847,96 (Vorjahr: keine), sowie Gewinne aus Verkäufen in Höhe von 987.767,48 (Vorjahr: keine).

2) Die **Bruttoerträge** der Erste Bank zeigen folgende regionale Gliederung, wobei die Trennung nach dem Sitz der Geschäftsstellen erfolgte:

	Inland	Ausland	2007 gesamt	Inland	Ausland	2006 gesamt
Zinsen und ähnliche Erträge	2.663.815.393,96	699.581.339,24	3.363.396.733,20	2.093.000	635.000	2.728.000
Erträge aus WP und Beteilig.	512.927.861,71	271.577,54	513.199.439,25	441.000	2.000	443.000
Provisionserträge	457.508.802,79	10.498.716,15	468.007.518,94	436.000	14.000	450.000
Erträge aus Finanzgeschäften	97.748.954,14	456.636,13	98.205.590,27	108.000	2.000	110.000
Sonstige betriebliche Erträge	4.661.897,64	303.000,68	4.964.898,32	5.000	1.000	6.000
<b>Gesamt</b>	<b>3.736.662.910,24</b>	<b>711.111.269,74</b>	<b>4.447.774.179,98</b>	<b>3.083.000</b>	<b>654.000</b>	<b>3.737.000</b>

3) In der Position Provisionserträge sind Erträge für **Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen** des Kreditinstitutes gegenüber Dritten in Höhe von EUR 73.331.086,11 enthalten (Vorjahr: EUR 69.091 Tsd.).

4) Die **sonstigen betrieblichen Erträge** von EUR 4.964.898,32 (Vorjahr: EUR 5.519 Tsd.) beinhalten vor allem Erträge aus Anlagenverkäufen und aus Vermietungen.

5) Beim Personalaufwand sind in der Position **Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen** Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von EUR 28.692.604,21 (Vorjahr: EUR 20.775 Tsd.), Aufwendungen für Altersversorgung und –unterstützung in Höhe von EUR 52.458.956,72 (Vorjahr: EUR 53.797 Tsd.) und Aufwendungen aus Veränderung der Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 22.769.997,00 (Vorjahr: EUR 30.074 Tsd.) enthalten. Der Aufwand für die Veränderung der Pensionsrückstellung resultiert unter anderem auch aus Änderungen von Berechnungsparametern.

6) Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** der Erste Bank von EUR 2.133.316,11 (Vorjahr: EUR 11.257 Tsd.) bestehen im Wesentlichen aus Verkaufsverlusten bei ersteigerten Liegenschaften sowie aus Aufwendungen für Prozessrisiken und Schadensfälle.

7) Der ausgewiesene Saldo zwischen den **außerordentlichen Erträgen** und den **außerordentlichen Aufwendungen** von insgesamt EUR -11.757.763,13 (Vorjahr: EUR -11.758 Tsd.) resultiert, wie im Vorjahr, aus den Aufwendungen für die Aufholung der Unterdeckung der Pensionsrückstellung für Pensionisten und der anteiligen Auflösung des ebenfalls unter Aktiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesenen Unterschiedsbetrages aus der Übertragung der Pensionsanwartschaften für Aktive an die Pensionskasse.

8) Die Position **Steuern vom Einkommen und Ertrag** weist einen Ertragssaldo in Höhe von EUR +7.628.892,59 (Vorjahr: EUR +19.757 Tsd.) aus. In diesem Saldo ist ein Steuerertrag in Höhe von EUR 37.016.126,03 (Vorjahr: EUR 43.082 Tsd.) aus der laufenden Steuerumlage gemäß der Gruppenbesteuerung als Unternehmensgruppe nach § 9 KStG 1988 enthalten. Die wesentlichen Aufwendungen dieser Position bestehen aus ausländischer Einkommensteuer und sonstigen ausländischen ertragsabhängigen Steuern in Höhe von EUR 29.553.095,84.

## V. Angaben über Organe und Arbeitnehmer

### 1) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer der Erste Bank (gewichtet ohne karenzierte Arbeitnehmer und Vorstände) betrug während des Geschäftsjahres 2007 4.315 Mitarbeiter (Vorjahr: 4.193).

Von den Mitarbeitern waren im Geschäftsjahr gegen Ersatz der Aufwendungen 424 Mitarbeiter (Vorjahr: 456) in anderen Unternehmen tätig. Der Kostenersatz betrug EUR 36.848.421,70 (Vorjahr: EUR 35.362 Tsd.) und wurde in der GuV-Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Personalaufwand) berücksichtigt.

### 2) Organe

Die gewährten Kredite und Vorschüsse an die Mitglieder des Vorstandes erreichten zum Jahresende 2007 ein Gesamtvolumen von EUR 662.717,30 (Vorjahr: EUR 603 Tsd.). Bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates betragen diese Kredite EUR 361.875,16 (Vorjahr: EUR 400 Tsd.). Die Verzinsung und sonstigen Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) sind marktüblich. Bei Krediten an Mitglieder des Vorstandes erfolgten im laufenden Geschäftsjahr Rückzahlungen in Höhe von EUR 11.496,44 (Vorjahr: EUR 10 Tsd.), bei Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrates erfolgten im laufenden Geschäftsjahr Rückzahlungen in Höhe von EUR 400.375,00 (Vorjahr: keine).

Die im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder des Vorstandes erhielten im Gesamtjahr 2007 für ihre Funktion Bezüge (einschließlich Sachbezüge) in Höhe von EUR 15.190.473,88 (Vorjahr: EUR 11.219 Tsd.), das sind 3,29 % des gesamten Personalaufwandes der Erste Bank. In diesen Bezügen sind Abfertigungszahlungen in Höhe von EUR 2.516.782,00 enthalten.

An ehemalige Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene wurden im Geschäftsjahr 2007 EUR 663.930,00 (Vorjahr: EUR 647 Tsd.) ausbezahlt.

Die Bezüge des Vorstandes im Geschäftsjahr 2007 verteilen sich auf die einzelnen Vorstandsmitglieder wie folgt:

Name des Vorstandes:	Geldbezüge	Geldbezüge	Sonstige	Gesamt:
	fixer Bezug	erfolgsabhängig	Bezüge	
Mag. Andreas Treichl	1.238.521,01	2.820.116,40	361.091,76	4.419.729,17
Dr. Elisabeth Bleyleben-Koren	831.321,05	1.023.230,77	195.905,50	2.050.457,32
Mag. Reinhard Ortner bis 30.6.2007	398.619,13	1.002.057,00	1.544.523,11	2.945.199,24
Dr. Franz Hochstrasser	702.270,95	656.250,00	164.522,40	1.523.043,35
Erwin Erasim bis 30.6.2007	267.154,08	437.500,00	1.191.068,09	1.895.722,17
Mag. Bernhard Spalt	509.738,25	225.556,00	72.038,44	807.332,69
Peter Kisbenedek ab 1.7.2007	354.869,12	-	25.565,38	380.434,50
Johannes Kinsky ab 1.7.2007	304.869,10	-	15.525,61	320.394,71
Herbert Juranek ab 1.7.2007	304.869,10	-	22.490,88	327.359,98
Dr. Thomas Uher ab 1.7.2007	253.651,88	-	19.401,35	273.053,23
Dr. Peter Bosek ab 1.7.2007	229.869,14	-	17.878,38	247.747,52
	5.395.752,81	6.164.710,17	3.630.010,90	15.190.473,88

In der Position sonstige Bezüge sind Pensionskassenbeiträge und diverse Sachbezüge enthalten. Im Berichtszeitraum geleistete Abfertigungszahlungen sind ebenfalls in den sonstigen Bezügen enthalten. Der Vorstand der Erste Bank AG erhielt im Geschäftsjahr 2007 von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Bank keine Organ- oder sonstigen Bezüge. Die Vergütungen des Vorstandes richten sich nach dem Aufgabenbereich, der Verantwortung, der Erreichung der Unternehmensziele und der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates der Erste Bank wurden im Berichtsjahr für ihre Funktion Bezüge in Höhe von EUR 490.499,96 (Vorjahr: EUR 517 Tsd) ausbezahlt. Folgende Mitglieder des Aufsichtsrates bezogen für Organfunktionen in vollkonsolidierten Tochtergesellschaften der Erste Bank folgende Vergütungen: Dr. Heinz Kessler EUR 31.881,00 und Univ. Prof. Dr. Georg Winckler EUR 800,00. Mit Mitgliedern des Aufsichtsrates wurden keine sonstigen Rechtsgeschäfte abgeschlossen. Von einem Mitglied des Aufsichtsrates nahestehenden Unternehmen wurde aus sonstigen Rechtsgeschäften folgender Betrag in Rechnung gestellt: Das Unternehmen DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte GmbH, in dem Dr. Theresa Jordis Partnerin ist, hat der Erste Bank im Jahr 2007 für mehrere Auftragserteilungen in Summe EUR 307.693,98 in Rechnung gestellt.

Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates im Einzelnen:

Name des Aufsichtsrates:	Aufsichtsrats- vergütungen	Sitzungsgelder	Gesamt:
Dr. Heinz Kessler	50.000,00	16.500,00	66.500,00
o.Univ.Prof.Dr. Georg Winckler	37.500,00	14.500,00	52.000,00
Dr. Theresa Jordis	37.500,00	13.000,00	50.500,00
Mag. Bettina Breiteneder	25.000,00	7.000,00	32.000,00
Dkfm. Elisabeth Gürtler	25.000,00	5.500,00	30.500,00
Mag. Jan Homan	25.000,00	6.500,00	31.500,00
KR Josef Kassler bis 31.5.2007	25.000,00	1.000,00	26.000,00
Dipl.Ing. Dkfm. Lars-Olof Ödlund bis 31.5.2007	25.000,00	1.000,00	26.000,00
Mag. Dr. Wilhelm Rasinger	25.000,00	10.500,00	35.500,00
Dipl.Ing. Mag. Friedrich Rödler	25.000,00	14.000,00	39.000,00
Mag. Dr. Hubert Singer	25.000,00	2.500,00	27.500,00
Dr. Gabriele Zuna-Kratky	16.666,64	4.500,00	21.166,64
Brian D. O'Neill ab 31.5.2007	0	1.500,00	1.500,00
Jack Stack ab 31.5.2007	0	1.500,00	1.500,00
KR Dipl.Ing. Werner Hutschinski – aus Tätigkeit 2006	8.333,32	0	8.333,32
Günter Benischek	0	6.000,00	6.000,00
Erika Hegmala	0	7.000,00	7.000,00
Ilse Fetik	0	3.500,00	3.500,00
Dkfm. Joachim Härtel bis 1.5.2007	0	2.500,00	2.500,00
Mag. Anton Janku bis 26.11.2007	0	7.500,00	7.500,00
Mag. Christien Havelka	0	6.000,00	6.000,00
Friedrich Lackner ab 1.5.2007	0	8.000,00	8.000,00
Karin Zeisel ab 26.11.2007 bis 17.1.2008	0	500,00	500,00

Die Vergütungen des Aufsichtsrates richten sich nach den Aufgaben des Aufsichtsrates, dem Geschäftsumfang und der Lage der Gesellschaft.

Informationen über gehaltene Bestände von und Transaktionen mit Erste Bank Aktien von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern (in Stück):

Vorstandsmitglieder:				
Name des Vorstandes:	Stand 31.12.2006	Zugänge 2007	Abgänge 2007	Stand 31.12.2007
Mag. Andreas Treichl	123.440	47.000	3.000	167.440
Dr. Elisabeth Bleyleben-Koren	25.600	3.200	6.000	22.800
Mag. Reinhard Ortner bis 30.6.2007	125.600	200	125.800	N/A
Dr. Franz Hochstrasser	47.256	0	10.000	37.256
Erwin Erasim bis 30.6.2007	13.916	200	14.116	N/A
Mag. Bernhard Spalt	256	7.200	1.080	6.376
Dr. Peter Bosek ab 1.7.2007	N/A	1.572	0	1.572
Peter Kisbenedek ab 1.7.2007	N/A	3.400	0	3.400
Herbert Juranek ab 1.7.2007	N/A	656	0	656
Dr. Thomas Uher ab 1.7.2007	N/A	1.400	0	1.400

Bei den Vorstandsmitgliedern, deren Funktionsperiode im Geschäftsjahr begann oder endete, wurden die zum Zeitpunkt des Beginns bzw. Ende der Funktionsperiode bestehenden Aktienbestände jeweils über Zugänge oder Abgänge eingebucht bzw. ausgebucht.

Nachstehende Aufsichtsratsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag 31.12.2007 folgende Bestände an Erste Bank Aktien:

Name des Aufsichtsrates:	Stück
o.Univ.Prof. Dr. Georg Winckler	1.500
Mag. Bettina Breiteneder	2.560
Mag. Jan Homan	4.400
Mag. Dr. Wilhelm Rasinger	2.935
Dr. Theresa Jordis	1.000
Dipl.Ing.Mag. Friedrich Rödler	549
Jack Stack ab 31.5.2007	26.381
Dr. Gabriele Zuna-Kratky	630
Günter Benischek	1.317
Ilse Fetik	116
Erika Hegmala	140
Mag. Christian Havelka	1.200
Dkfm. Joachim Härtl bis 1.5.2007	36
Friedrich Lackner ab 1.5.2007	236
Mag. Anton Janku bis 26.11.2007	364
Karin Zeisel ab 26.11.2007 bis 17.1.2008	27

Aufsichtsratsmitglieder hielten per 31.12.2007 insgesamt 11.650 Stück Erste Bank-Optionen. Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern nahestehende Personen hielten per 31.12.2007, soweit ermittelbar, 20.251 Stück Erste Bank Aktien.

Die Aufwendungen für Abfertigungen, Pensionsabfindungen und Pensionen der Erste Bank betreffen die in der Gewinn- und Verlustrechnung angeführten Positionen "Löhne und Gehälter", "Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung", "Dotierung /Auflösung der Pensionsrückstellung" und, soweit es das zeitanteilige Nachholerfordernis betrifft, "Außerordentliche Aufwendungen". Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Mitglieder des Vorstandes und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz betragen EUR 10.065.820,00 (Vorjahr: EUR 12.416 Tsd.). Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für andere Arbeitnehmer betragen EUR 94.487.182,00 (Vorjahr: EUR 94.899 Tsd.). In den angeführten Beträgen sind jeweils Aufwendungen für Hinterbliebene einbezogen.

Die Angaben über die Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates gemäß § 239 Abs. 2 UGB sind in der Anlage zum Anhang gesondert ausgewiesen.

## VI. Gewinnverteilungsvorschlag

Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, unter Beachtung des § 65 Abs.5 Aktiengesetz aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 0,75 je Aktie zur Auszahlung zu bringen. Daraus ergibt sich insgesamt eine Dividende von EUR 237.216.708,75, der Gewinnrest von EUR 139.949,91 ist auf neue Rechnung vorzutragen.



## **Anlage zum Anhang Organe der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG**

### **Aufsichtsrat**

**Dr. Heinz Kessler,**

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Generaldirektor i.R.

**o.Univ.-Prof. Dr. Georg Winckler**

1. Vorsitzender-Stellvertreter

Rektor der Universität Wien

Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Universität Wien

**Dr. Theresa Jordis,**

2. Vorsitzende-Stellvertreterin

Rechtsanwältin

**Mag. Bettina Breiteneder**

Unternehmerin

**Dkfm. Elisabeth Gürtler**

Unternehmerin

**Mag. Jan Homan**

Generaldirektor der Teich AG

**Komm.-Rat Josef Kassler**

**bis 31.5.2007**

Generaldirektor i.R.

**Brian D. O'Neill**

**ab 31.5.2007**

Unternehmer

**Dipl.Ing. Dkfm. Lars-Olof Ödlund**

**bis 31.5.2007**

Berater

**Mag. Dr. Wilhelm Rasinger**

Betriebswirt

**Dipl.Ing. Mag. Friedrich Rödler**

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

**Mag. Dr. Hubert Singer**

Generaldirektor der Dornbirner Sparkasse AG

**Jack Stack**

**ab 31.5.2007**

Unternehmer

**Dr. Gabriele Zuna-Kratky**

Direktorin des Technischen Museums Wien

**Vom Betriebsrat entsandt:**

**Günter Benischek**

Vorsitzender des Zentralbetriebsrates

**Erika Hegmala**

Vorsitzender-Stellvertreterin des Zentralbetriebsrates

**Ilse Fetik**

Mitglied des Zentralbetriebsrates

**Dkfm. Joachim Härtel**

**bis 1.5.2007**

Mitglied des Zentralbetriebsrates

**Mag. Christian Havelka**

Mitglied des Zentralbetriebsrates

**Mag. Anton Janku**

**bis 26.11.2007**

Mitglied des Zentralbetriebsrates

**David Krieger**

**ab 17.1.2008**

Mitglied des Zentralbetriebsrates

**Friedrich Lackner**

**ab 1.5.2007**

Mitglied des Zentralbetriebsrates

**Karin Zeisel**

**ab 26.11. 2007 bis 17.01.2008**

Mitglied des Zentralbetriebsrates

**Vertreter der Aufsichtsbehörde**

**Mag. Robert Spacek**

Obersenatsrat, Staatskommissär

**Mag. Dietmar Griebler**

Senatsrat, Staatskommissär-Stv.

**Dr. Marcus Heinz**

Regierungskommissär für den Deckungsstock

**MR Mag. Eduard Moser**

Regierungskommissär-Stellvertreter für den Deckungsstock

**Mag. Irene Kienzl**

Treuhänder gemäß Hypothekenbankgesetz

**MR Dkfm. Dr. Anton Rainer**

Treuhänder-Stv. gemäß Hypothekenbankgesetz

**Vorstand**

**Mag. Andreas Treichl**

Vorsitzender des Vorstandes

**Dr. Elisabeth Bleyleben-Koren**

Vorsitzende-Stellvertreterin

**Dr. Peter Bosek**

Vorstandsdirektor

**ab 1.7.2007**

**Erwin Erasim**

Vorstandsdirektor

**bis 30.6.2007**

**Mag. Dr. Franz Hochstrasser**

Vorstandsdirektor

**Herbert Juranek**

Vorstandsdirektor

**ab 1.7.2007**

**Johannes Kinsky**

Vorstandsdirektor

**ab 1.7.2007**

**Peter Kisbenedek**

Vorstandsdirektor

**ab 1.7.2007**

**Mag. Reinhard Ortner**

Vorstandsdirektor

**bis 30.6.2007**

**Mag. Bernhard Spalt**

Vorstandsdirektor

**Dr. Thomas Uher**

Vorstandsdirektor

**ab 1.7.2007**

## Anlage zum Anhang

## Anlagenspiegel 2007

in Mio. EUR	Anschaffungswerte Stand 1.1.2007	Zugänge	Abgänge	Anschaffungswerte Stand 31.12.2007	Zuschreibungen gem. §56(3) BWG Devisenkursumwertungen	kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	Buchwerte 31.12.2007	Buchwerte 1.1.2007	Abschreibungen 2007
<b>1. Beteiligungen</b>	<b>675.149.410,75</b>	<b>17.581.401,35</b>	<b>102.575.449,39</b>	<b>590.155.362,71</b>	<b>0,00</b>	<b>25.853.963,12</b>	<b>564.301.399,59</b>	<b>653.614.209,73</b>	<b>5.375.000,00</b>
<b>2. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>8.873.633.323,87</b>	<b>504.165.241,77</b>	<b>149.922.917,32</b>	<b>9.227.875.648,32</b>	<b>0,00</b>	<b>454.018.825,50</b>	<b>8.773.856.822,82</b>	<b>8.424.137.423,56</b>	<b>8.587.847,96</b>
<b>3. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>									
Firmenwerte	21.602.604,00	0,00	0,00	21.602.604,00	0,00	19.800.483,23	1.802.120,77	5.556.687,00	3.754.566,00
Sonstige	273.272.867,00	24.074.038,69	431.352,00	296.915.553,69	0,00	236.655.111,02	60.260.442,67	69.464.591,00	30.704.725,16
	<b>294.875.471,00</b>	<b>24.074.038,69</b>	<b>431.352,00</b>	<b>318.518.157,69</b>	<b>0,00</b>	<b>256.455.594,25</b>	<b>62.062.563,44</b>	<b>75.021.278,00</b>	<b>34.459.291,16</b>
<b>4. Sachanlagen</b>	<b>345.618.297,23</b>	<b>8.417.735,32</b>	<b>8.329.423,06</b>	<b>345.706.609,49</b>	<b>0,00</b>	<b>268.558.979,30</b>	<b>77.147.630,19</b>	<b>86.844.343,25</b>	<b>15.163.908,70</b>
<b>5. Wertpapiere</b>									
Schuldtitel öffentl. Stellen und ähnliche Wertpapiere	3.406.615.529,45	71.276.389,43	386.091.023,58	3.091.800.895,30	16.370.000,43	71.432.267,55	3.036.738.628,18	3.363.078.358,14	0,00
Forderungen an Kreditinstitute	3.135.721.481,79	456.626.842,84	1.121.428.241,18	2.470.920.083,45	332.951,71	22.257.580,94	2.448.995.454,22	3.127.974.843,74	0,00
Forderungen an Kunden	1.983.063.690,20	1.209.548.871,12	450.951.275,88	2.741.661.285,44	12.428,01	10.056.964,69	2.731.616.748,76	1.976.806.671,88	0,00
Schuldverschreibungen und and. festverz. Wertpapiere	5.488.513.660,12	2.263.905.522,74	1.390.714.549,57	6.361.704.633,29	6.078.371,77	72.347.261,28	6.295.435.743,78	5.468.489.730,76	0,00
Aktien und and. nicht festverz. Wertpapiere	390.676.617,76	1.254.269,27	54.478.767,90	337.452.119,13	142.868,64	530.179,06	337.064.808,71	390.456.522,57	0,00
	<b>14.404.590.979,32</b>	<b>4.002.611.895,40</b>	<b>3.403.663.858,11</b>	<b>15.003.539.016,61</b>	<b>22.936.620,56</b>	<b>176.624.253,52</b>	<b>14.849.851.383,65</b>	<b>14.326.806.127,09</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>24.593.867.482,17</b>	<b>4.556.850.312,53</b>	<b>3.664.922.999,88</b>	<b>25.485.794.794,82</b>	<b>22.936.620,56</b>	<b>1.181.511.615,69</b>	<b>24.327.219.799,69</b>	<b>23.566.423.381,63</b>	<b>63.586.047,82</b>

## Anlage zum Anhang

### Darstellung des Anteilsbesitzes per 31.12.2007

#### Anteilsbesitz der Erste Bank AG

Die angegebenen Eigenkapital- und Ergebniswerte sind grundsätzlich auf Basis der konzerneinheitlich nach IFRS bewerteten Abschlüsse bzw. Konzernabschlüsse ermittelt und können daher von den von den Gesellschaften nach lokalen handelsrechtlichen Vorschriften zu veröffentlichenden Werten abweichen. Durch die Angabe der Werte aus den konzerneinheitlich bewerteten Abschlüssen wird eine Verbesserung der angeführten Information erreicht.

Das angegebene Ergebnis entspricht dem Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern (aber vor Rücklagenbewegung).

Gesellschaftsname, Ort	Anteil in % durchgerechnet	Eigenkapital in EUR gerundet	Ergebnis in EUR gerundet	Ergebnis- abfuhr 1)	Datum des Abschlusses	Einbeziehung in den Konzern- abschluss 2)
<b>1.) Kreditinstitute</b>						
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft, Linz (Konzern)	26,9%	457.100.000,00	55.900.000,00		31.12.2007	V
Banca Comerciala Romana SA, Bukarest (Konzern)	69,2%	1.349.200.000,00	279.100.000,00		31.12.2007	V
Bausparkasse der österreichischen Sparkassen Aktiengesellschaft, Wien	95,0%	151.300.000,00	26.300.000,00		31.12.2007	V
Česká spořitelna a.s., Prag (Konzern)	98,0%	2.148.500.000,00	446.600.000,00		31.12.2007	V
Dritte Wiener Vereins-Sparcasse AG	100,0%	5.500.000,00	0,00		31.12.2007	V
Erste & Steiermärkische banka d.d., Rijeka	55,0%	538.900.000,00	82.200.000,00		31.12.2007	V
Erste Bank (Malta) Limited, Sliema	100,0%	140.600.000,00	13.300.000,00		31.12.2007	V
ERSTE BANK AD NOVI SAD, Novi Sad	74,0%	123.400.000,00	200.000,00		31.12.2007	V
Erste Bank Hungary Nyrt., Budapest (Konzern)	99,9%	515.900.000,00	98.600.000,00		31.12.2007	V
ERSTE-SPARINVEST Kapitalanlagegesellschaft m.b.H., Wien	84,3%	12.900.000,00	32.200.000,00		31.12.2007	V
Intermarket Bank AG, Wien (Konzern)	21,3%	29.200.000,00	4.400.000,00		31.12.2006	E
Kapital-Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien	15,0%	8.800.000,00	300.000,00		30.09.2007	A
Kärntner Sparkasse Aktiengesellschaft, Klagenfurt (Konzern)	25,0%	331.800.000,00	20.600.000,00		31.12.2007	V
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien	30,0%	3.000.000,00	100.000,00		30.09.2007	E
NÖ Bürgschaften GmbH, Wien	25,0%	6.700.000,00	-1.400.000,00		31.12.2006	E
Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, Wien (Konzern)	12,9%	399.500.000,00	46.700.000,00		31.12.2006	A

Gesellschaftsname, Ort	Anteil in % durchgerechnet	Eigenkapital in EUR gerundet	Ergebnis in EUR gerundet	Ergebnis- abfuhr 1)	Datum des Abschlusses	Einbeziehung in den Konzern- abschluss 2)
Österreichische Hotel- und Tourismusbank Gesellschaft m.b.H., Wien	18,8%	25.400.000,00	1.000.000,00		31.12.2007	A
Open Joint-Stock Company "Erste Bank", Kiev	100,0%	88.100.000,00	-3.400.000,00		31.12.2007	V
PayLife Bank GmbH (vorm. Europay Austria Zahlungsverkehrssysteme GmbH), Wien	3,1%	67.900.000,00	32.600.000,00		31.12.2006	E
Prvá stavebná sporiteľna, a.s., Bratislava (Konzern)	35,0%	233.700.000,00	24.300.000,00		31.12.2007	E
s Wohnbaubank AG, Wien (Konzern)	90,4%	34.000.000,00	3.600.000,00		31.12.2007	V
Salzburger Sparkasse Bank Aktiengesellschaft, Salzburg	98,7%	178.800.000,00	18.200.000,00		31.12.2007	V
Slovenská sporiteľňa a.s., Bratislava (Konzern)	100,0%	657.100.000,00	123.200.000,00		31.12.2007	V
"Spar - Finanz" - Investitions- und Vermittlungs-Aktiengesellschaft, Wien	50,0%	3.700.000,00	100.000,00		31.12.2006	E
Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl Aktiengesellschaft, Hainburg	75,0%	34.700.000,00	6.500.000,00	X	31.12.2007	V
Sparkasse Kremstal-Pyhrn Aktiengesellschaft, Kirchdorf	24,1%	45.400.000,00	3.000.000,00		31.12.2007	V
Sparkasse Mühlviertel-West Bank Aktiengesellschaft, Rohrbach	40,0%	54.900.000,00	2.600.000,00		31.12.2007	V
Sparkasse Voitsberg-Köflach Bankaktiengesellschaft, Voitsberg	6,4%	21.000.000,00	2.600.000,00		31.12.2007	V
Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Graz (Konzern)	25,0%	798.100.000,00	106.400.000,00		31.12.2007	V
Tiroler Sparkasse Bankaktiengesellschaft Innsbruck, Innsbruck (Konzern)	75,0%	156.000.000,00	9.900.000,00		31.12.2007	V
<b>2.) Finanzinstitute</b>						
EBV - Leasing Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., Wien (Konzern)	100,0%	14.300.000,00	800.000,00		31.12.2007	V
Diners Club Adriatic d.d.	59,0%	37.800.000,00	9.600.000,00		31.12.2007	V
Erste Corporate Finance GmbH, Wien	100,0%	1.300.000,00	400.000,00		31.12.2007	V
Erste Securities Polska S.A., Warschau (Konzern)	100,0%	11.200.000,00	2.400.000,00		31.12.2007	V
Erste Securities Zagreb d.o.o., Zagreb	97,7%	4.400.000,00	1.900.000,00		31.12.2007	V
IMMORENT Aktiengesellschaft, Wien (Konzern)	100,0%	466.600.000,00	66.700.000,00		31.12.2007	V
Neue Eisenstädter gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Eisenstadt	50,0%	7.100.000,00	700.000,00		31.12.2006	A
Österreichisches Volkswohnungswerk, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Wien	100,0%	40.700.000,00	3.700.000,00		31.12.2006	A
s Autoleasing GmbH, Wien	100,0%	200.000,00	200.000,00		31.12.2007	V

Gesellschaftsname, Ort	Anteil in % durchgerechnet	Eigenkapital in EUR gerundet	Ergebnis in EUR gerundet	Ergebnis- abfuhr 1)	Datum des Abschlusses	Einbeziehung in den Konzern- abschluss 2)
Synergy Capital a.d.	75,0%	2.100.000,00	700.000,00		31.12.2007	V
"Wohnungseigentümer" Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Mödling	26,0%	30.000.000,00	5.500.000,00		31.12.2006	A
<b>3.) Sonstige</b>						
ARWAG Holding-Aktiengesellschaft, Wien (Konzern)	19,2%	63.000.000,00	7.100.000,00		31.12.2006	A
Budapesti Értéktözsde Zrt, Budapest	12,2%	30.900.000,00	9.100.000,00		31.12.2006	A
Capexit Private Equity Invest AG, Wien (Konzern)	93,9%	13.400.000,00	2.700.000,00		31.12.2007	V
CSSC Customer Sales Service Center GmbH, Wien	46,9%	0,00	0,00		31.12.2007	V
Dezentrale IT-Infrastruktur Services GmbH, Wien	74,4%	400.000,00	500.000,00		31.12.2007	V
Donau Allgemeine Versicherungs- Aktiengesellschaft, Wien	8,8%	96.900.000,00	21.600.000,00		31.12.2006	A
EB-Beteiligungsservice GmbH, Wien	99,8%	0,00	0,00		31.12.2007	V
EB-Malta-Beteiligungen Gesellschaft m.b.H., Wien	100,0%	139.500.000,00	12.200.000,00		31.12.2007	V
EB-Restaurantsbetriebe Ges.m.b.H., Wien	100,0%	100.000,00	0,00		31.12.2007	V
ecetra Internet Services AG, Wien (Konzern)	100,0%	20.000.000,00	2.400.000,00		31.12.2007	V
ECO Unternehmensbeteiligungs-GmbH, Wien	100,0%	18.700.000,00	2.000.000,00		31.12.2007	V
Erste Reinsurance S.A., Luxemburg	100,0%	12.800.000,00	0,00		31.12.2007	V
Informations-Technologie Austria GmbH, Wien	25,9%	22.500.000,00	200.000,00		31.12.2007	E
OM Objektmanagement GmbH, Wien (Konzern)	100,0%	81.400.000,00	3.500.000,00		31.12.2007	V
Procurement Services GmbH, Wien	99,8%	-7.900.000,00	-9.000.000,00		31.12.2007	V
s Haftungs- und Kundenabsicherungs GmbH, Wien	62,6%	200.000,00	0,00		31.12.2007	V
s Immobilienfinanzierungsberatung GmbH, Wien	72,6%	-4.700.000,00	200.000,00		31.12.2007	V
s REAL Immobilienvermittlung GmbH, Wien (Konzern)	96,1%	2.600.000,00	1.200.000,00		31.12.2007	V
S Tourismus Services GmbH, Wien	100,0%	15.200.000,00	10.000.000,00		31.12.2007	V
s IT Solutions AT Spardat GmbH, Wien	73,4%	2.600.000,00	900.000,00		31.12.2007	V
s IT Solutions SK, spol. s.r.o., Bratislava	99,5%	1.200.000,00	800.000,00		31.12.2007	V
Sparkassen Immobilien Aktiengesellschaft, Wien (Konzern)	15,7%	558.100.000,00	15.700.000,00		31.12.2006	E
Sparkassen Versicherung Aktiengesellschaft, Wien (Konzern)	67,3%	18.000.000,00	15.300.000,00		31.12.2007	V

Gesellschaftsname, Ort	Anteil in % durchgerechnet	Eigenkapital in EUR gerundet	Ergebnis in EUR gerundet	Ergebnis- abfuhr 1)	Datum des Abschlusses	Einbeziehung in den Konzern- abschluss 2)
Sparkassen Zahlungsverkehrabwicklungs GmbH, Linz	40,0%	300.000,00	0,00		31.12.2007	V
"Sparkassen-Haftungs Aktiengesellschaft", Wien	38,3%	200.000,00	0,00		31.12.2007	V
S-Tourismusfonds Management Aktiengesellschaft, Wien	99,9%	48.400.000,00	1.800.000,00		31.12.2007	V
UBG-Unternehmensbeteiligungs- gesellschaft m.b.H., Wien	100,0%	600.000,00	0,00		31.12.2007	A
VBV - Betriebliche Altersvorsorge AG, Wien	27,4%	32.900.000,00	900.000,00		31.12.2006	E
VERMREAL Liegenschaftserwerbs- und - betriebs GmbH, Wien	25,6%	7.100.000,00	-300.000,00		31.12.2007	E
VMG-Erste Bank Versicherungsmakler GmbH, Wien	100,0%	1.000.000,00	800.000,00		31.12.2007	V
WED Holding Gesellschaft m b H., Wien	19,2%	11.500.000,00	0,00		31.12.2006	A
Wiener Börse AG, Wien	10,1%	64.600.000,00	25.200.000,00		31.12.2006	A

1) Ergebnisabführungsvertrag mit der Erste Bank AG

2)

V ... Vollkonsolidierung

E ... Einbeziehung at equity

A ... nicht konsolidiert



Wien, 12. März 2008

**Der Vorstand**

**Mag. Andreas Treichl**  
Generaldirektor

**Dr. Elisabeth Bleyleben-Koren**  
Generaldirektor Stv

**Dr. Peter Bosek**  
Vorstandsdirektor

**Mag. Dr. Franz Hochstrasser**  
Vorstandsdirektor

**Herbert Juranek**  
Vorstandsdirektor

**Johannes Kinsky**  
Vorstandsdirektor

**Peter Kisbenedek**  
Vorstandsdirektor

**Mag. Bernhard Spalt**  
Vorstandsdirektor

**Dr. Thomas Uher**  
Vorstandsdirektor

**Bestätigungsvermerk**

Wir haben den Jahresabschluss der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG für das Geschäftsjahr 2007 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden bankrechtlichen Bestimmungen sowie der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Jahresabschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss im Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den unternehmensrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden bankrechtlichen Bestimmungen und der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, 12. März 2008

**Sparkassen-Prüfungsverband**

Prüfungsstelle  
(Bankprüfer)

**Mag. Friedrich O. Hief**  
Wirtschaftsprüfer

**Mag. Erich Kandler**  
Wirtschaftsprüfer

**Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsges.m.b.H.**

**Mag. Helmut Maukner**  
Wirtschaftsprüfer

**Dr. Elisabeth Glaser**  
Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird.

## Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Die unterzeichnenden Vorstandsmitglieder bestätigen gemäß § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG als gesetzliche Vertreter der Erste Bank,

a) dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss ihres Wissens ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Emittenten vermittelt;

b) dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf und das Geschäftsergebnis so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass er die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen der Emittent ausgesetzt ist, beschreibt.

Wien, am 12. März 2008

Andreas Treichl e.h.  
Vorsitzender des Vorstandes

Elisabeth Bleyleben-Koren e.h.  
Stellvertretende Vorsitzende des Vorstandes

Peter Bosek e.h.  
Mitglied des Vorstandes

Franz Hochstrasser e.h.  
Mitglied des Vorstandes

Herbert Juranek e.h.  
Mitglied des Vorstandes

Johannes Kinsky e.h.  
Mitglied des Vorstandes

Peter Kisbenedek e.h.  
Mitglied des Vorstandes

Bernhard Spalt e.h.  
Mitglied des Vorstandes

Thomas Uher e.h.  
Mitglied des Vorstandes

## **Bericht des Aufsichtsrats**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben erfüllt. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Erste Bank überwacht. Der Vorstand berichtete uns mündlich und schriftlich regelmäßig, zeitnah und umfassend. Die Mitglieder des Vorstands haben in den Sitzungen des Aufsichtsrats über die Entwicklung in ihren Geschäftsbereichen berichtet. Zu einzelnen Tagesordnungspunkten wurden Experten geladen, die vertiefend Information erstattet haben. Aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen wurden in Gesprächen zwischen den Vorsitzenden des Vorstands und des Aufsichtsrats erörtert.

Nachstehend werden die wesentlichen Sachverhalte, die in den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse behandelt wurden, dargestellt.

### **Sitzungen des Aufsichtsrats**

Im Geschäftsjahr 2007 fanden sechs Aufsichtsratssitzungen statt. Alle Mitglieder waren an mindestens der Hälfte der Sitzungen anwesend.

Am 06.02.2007 wurde über den aktuellen Stand bei der faktischen Holding berichtet. Der aus einem Vorauswahlverfahren des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten als Kandidat hervorgegangene Johannes Kinsky wurde als mögliches neues Vorstandsmitglied vorgestellt.

Am 21.03.2007 wurden Jahresabschluss und Lagebericht 2006 sowie Konzernjahresabschluss und –lagebericht 2006 geprüft und der Jahresabschluss 2006 entsprechend der Empfehlung des Prüfungsausschusses festgestellt. Weiters wurde der Vorschlag für die Gewinnverteilung für 2006 gebilligt. Es wurde der Corporate-Governance-Bericht besprochen, das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm „ESOP 2007“ beschlossen und die Tagesordnung der Hauptversammlung 2007 zur Kenntnis genommen.

In der konstituierenden Sitzung vom 31.05.2007 wurde Johannes Kinsky zum Vorstandsmitglied mit Wirkung ab 01.07.2007 bestellt. Für den Vorstand und die neu errichteten Ausschüsse des Vorstands wurden Geschäftsordnungen beschlossen und es wurden die Ausschüsse des Aufsichtsrats besetzt.

In mehreren Sitzungen des Jahres wurden Sonderberichte zur Situation in den CEE-Bankentöchtern in Rumänien und in der Ukraine erstattet. Weiters wurde regelmäßig zu den aktuellen Konzernzahlen sowie zum Marktrisiko und zur Risikotragfähigkeit und

insbesondere auch über die Situation auf den Kreditmärkten informiert. Die Ausschüsse des Aufsichtsrats berichteten in den Sitzungen über ihre Tätigkeit.

In der Sitzung am 27.06.2007 wurde über den aktuellen Status zum geplanten Headquarter Zentralbahnhof informiert und der Beteiligungsbericht erstattet.

Am 19.09.2007 wurde ausführlich über die Subprime-Krise und deren Auswirkungen diskutiert.

Am 12.12.2007 wurde über die Planung 2008 referiert und der Gesamtinvestitionsplan 2008 genehmigt. Es wurde das neu organisierte Beschaffungswesen und das CDO-Portfolio der Erste Bank Gruppe dargestellt. Weiters wurden wir über die Aktivitäten der Erste Bank Gruppe außerhalb ihres Kernmarktes informiert.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrats**

Der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten hat sich in seinen Sitzungen mit den ab 01.07.2007 neu zu vereinbarenden Vorstandsverträgen befasst und diese beschlossen. Weiters wurde über die Boni der Vorstandsmitglieder entschieden.

Der Prüfungsausschuss hat im Jahr 2007 viermal getagt. Am 26.02.2007 stand das vorläufige Jahres- und Konzernjahresergebnis auf der Tagesordnung, die Prüfer haben über den Stand der Jahres- und Konzernjahresabschlussprüfung informiert. Es wurde vom Leiter der internen Revision der Revisionsplan 2007 erläutert. Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. wurde als zusätzlicher Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008 genehmigt.

Am 21.03.2007 hat der Prüfungsausschuss die Schlussbesprechung durchgeführt. Es wurden in dieser Sitzung Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und –lagebericht geprüft, dem Aufsichtsrat die Feststellung des Jahresabschlusses empfohlen und der Vorschlag des Vorstands für die Verteilung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2006 zur Kenntnis genommen.

Am 30.07.2007 wurde über die Vorort-Prüfung der OeNB und über die Anti Money Laundering Prüfung berichtet und die geänderte Aufbauorganisation der Revision erläutert.

In der Sitzung am 12.12.2007 wurde von den Abschlussprüfern über das Ergebnis der Vorprüfung und die Prüfungsschwerpunkte sowie über den OeNB-Prüfbericht referiert.

Der Risikomanagementausschuss hat in seinen 17 Sitzungen im Jahr 2007 regelmäßig über die über dem Pouvoir des Vorstands liegenden Veranlagungen und Kredite entschieden, und sich über die im Pouvoir des Vorstands genehmigten Kredite berichten lassen. Es wurde regelmäßig zum Marktrisiko, zur Risikotragfähigkeit, zur Asset Quality und zu Structured Finance informiert. Sonderberichte wurden unter anderem zur Entwicklung des Kredit-Portfolios der CEE-Bankentochtergesellschaften, über Hedgefonds, über Änderungen in der Risikoorganisation im Zuge der BCR-Integration und über die Subprime-Krise erstattet.

Der Strategieausschuss hat im Jahr 2007 viermal getagt. Er hat sich unter anderem mit der Situation in den CEE-Bankentöchtern in Rumänien und in der Ukraine und mit den aktuellen Entwicklungen bei anderen Tochtergesellschaften sowie regelmäßig mit den aktuellen Konzernzahlen beschäftigt. Weiters wurde er über die Subprime-Krise und die Börsesituation informiert.

### **Jahresabschluss**

Jahresabschluss und Lagebericht sowie Konzernabschluss und -lagebericht für das Jahr 2007 sind vom Sparkassen-Prüfungsverband als gesetzlich vorgesehenem Prüfer sowie von der zum zusätzlichen Abschlussprüfer gewählten Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsbericht versehen worden. Vertreter der beiden Prüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und Erläuterungen abgegeben. Wir haben uns dem Ergebnis dieser Prüfungen angeschlossen und uns mit dem Vorschlag zur Gewinnverteilung einverstanden erklärt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss wurde von uns gebilligt, so dass er damit gemäß § 125 Abs. 2 Aktiengesetz als festgestellt gilt. Konzernabschluss und Konzernlagebericht wurden geprüft und zustimmend zur Kenntnis genommen.

### **Personalia**

Josef Kassler war seit dem Jahr 2000, Lars-Olof Ödlund seit 2002 im Aufsichtsrat der Erste Bank vertreten. Beide sind mit dem Tag der 14. ordentlichen Hauptversammlung am 31.05.2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und standen nicht mehr für eine weitere Funktionsperiode zur Verfügung. Ich bedanke mich für die Mitwirkung und den Einsatz der beiden Herren im Namen des gesamten Aufsichtsrats.

Die 14. ordentliche Hauptversammlung hat mich sowie erstmals die Herren John James Stack und Brian Deveraux O'Neill in den Aufsichtsrat der Erste Bank gewählt und zwar jeweils bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2011 beschließt.

Für den Aufsichtsrat

**Dr. Heinz Kessler**  
Präsident